Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

7 (6.1.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagsausgabe — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe. Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 7. Karlsruhe, Mittwoch den 6. Januar 1909. Telephon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt inkl. Nr. 1 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft, zwölf Seiten.

Zum Besuche des englischen Königspaares in Berlin.

D. C. Aus London, 5. Jan., schreibt uns unser Mitarbeiter:

Zu dem bevorstehenden Besuch des englischen Königspaares in Berlin sagt der „Daily Graphic" heute an leitender Stelle, daß die nunmehr erfolgte offizielle Ankündigung in England ein große und aufrichtige Genugtuung hervorrufen werde. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich um ein sehr erfreuliches Ereignis handle. Daß Berlin die einzige europäische Hauptstadt sei, die König Edward seit seiner Thronbesteigung noch nicht besucht habe, müsse zumteil auf Zufall zurückgeführt werden, aber in der Hauptsache sei doch die bedauernswerte Spannung daran schuld gewesen, die während des größten Teiles der Regierung des jetzigen Königs zwischen den beiden Ländern bestanden habe. Diese Spannung sei durch den Besuch des Kaiserpaares in England zumteil beseitigt worden, und in Cronberg sei darauf der Berliner Besuch beschlossen. Seitdem sei es wiederholt zweifelhaft geworden, ob der damalige Entschluß auch zur Ausführung gelangen werde, weil immer wieder Preßstreitigkeiten entstanden und ganz besonders, weil man in England den Deutschen ihr Flottenprogramm so übelnahm. Die jetzige Ankündigung mache allem Zweifel ein Ende. Sie sei ein Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern cordial seien und daß auf beiden Seiten die Staatsmänner die Hoffnung hätten, verschiedene noch immer bestehende Mißverständnisse zu beseitigen.

Das konservative Organ erinnert dann daran, daß ein solcher Besuch in Paris zur „Entente cordiale" mit den Franzosen geführt habe, und es sei kein Grund vorhanden, warum nicht in diesem Falle dasselbe Resultat erreicht werden könnte. Die „Entente cordiale" habe durchaus keinen exklusiven Charakter und niemand in England wünsche einen solchen; im Gegenteil, man verfolge hier die alte Politik, daß England der Freund und Verbündete aller Völker sein wolle, die den Frieden wünschen. Mit Rücksicht auf die europäische Lage müsse man sagen, daß der Zeitpunkt für den Berliner Besuch ganz besonders glücklich falle. Die Lage sei abnormal und darum müsse man es mit besonderer Freude begrüßen, wenn gute Beziehungen zwischen Downing Street und der Wilhelmstraße beständen.

Der Korrespondent des „Daily Expreß" in Berlin behauptet, daß sich in Deutschland schon jetzt Anzeichen dafür bemerkbar machten, daß man dort durchaus nicht in dem Wunsche einig sei, dem englischen Königspaar einen freundlichen Empfang zu bereiten. Er findet es daher notwendig, das von offizieller Seite alles getan werde, um eventuelle unfreundliche Demonstrationen so weit wie möglich einzuschränken. Der Korrespondent zählt dann die verschiedenen Gruppen auf, die seiner Meinung nach auf einen unfreundlichen Empfang hinarbeiten dürften. Da seien zuerst die unversöhnlichen Anglophoben, die bei der Idee blieben, daß König Edwards Politik auf die Isolierung und Demütigung Deutschlands gerichtet sei. Weiter bestehe die Gefahr, daß der englische König als Haupt einer liberalen Nation in die inneren deutschen Streitigkeiten gezogen werden könne. Die deutschen Liberalen würden wahrscheinlich dem König aus diesem Grunde einen besonders enthusiastischen Empfang zu bereiten suchen u. man werde es ihnen übelnehmen, wenn sie so der Nation einen Vergleich zwischen dem König und dem Kaiser aufzwingen sollten, der für den letzteren ungünstig ausfallen würde.

Der Korrespondent der „Times" in Berlin behauptet, daß alle drüben veröffentlichten Mitteilungen über das Programm des Königsbesuches zum mindesten verfrüht seien.

Die Beteiligung des Staates an dem Aufwand für die Verwaltung des evangelischen Kirchenvermögens.

♁ Karlsruhe, 5. Jan. Ueber die Beteiligung des Staates an dem Aufwand für die Verwaltung des evangelischen Kirchenvermögens ist in Verfolg des Gesetzes über die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staat, sowie der Artikel 14 bis 17b des Etatgesetzes und des § 34 der Gehaltsordnung zwischen der Staatsregierung und dem Evangelischen Oberkirchenrat eine Vereinbarung getroffen worden. Nach den Bestimmungen derselben sind der Präsident und die Mitglieder des Evangelischen Oberkirchenrats rein kirchliche Beamte. Ihre Rechtsverhältnisse sind durch kirchliches Gesetz bestimmt. Ihre dienstlichen Bezüge und die Versorgung ihrer Hinterbliebenen werden von der Kasse des Evangelischen Oberkirchenrats bestritten. Sie haben an den Staat keinen Anspruch auf Diensteinkommen, Ruhegehalt, Unterstützungsgehalt oder Versorgung ihrer Hinterbliebenen. Der Staat leistet aber zur Bestreitung des der Evangelischen Landeskirche für diese Beamten und ihre Hinterbliebenen erwachsenden persönlichen Aufwands gemäß der Vereinbarung einen Beitrag. Bei Bemessung dieses Beitrags wird davon ausgegangen, daß dem Präsidenten und den weltlichen Mitgliedern des Evangelischen Oberkirchenrats, was ihr Diensteinkommen, ihren Ruhe- und Unterstützungsgehalt und die Hinterbliebenenversorgung anbelangt, nicht mehr gewährt werden soll, als was etatmäßigen Staatsbeamten nach Abteilung A 1b beziehungsweise B 1b oder B 3b des staatlichen Gehaltstarifs unter gleichen Verhältnissen zukommt.

Auf diejenigen weiteren Beamten und diejenigen Bediensteten des Evangelischen Oberkirchenrats, welche für die kirchliche Vermögensverwaltung erforderlich sind, finden — vorbehaltlich der in der Vereinbarung getroffenen besonderen Abreden — die für die Staatsverwaltung geltenden beamtenrechtlichen Vorschriften entsprechende Anwendung.

Mit etatmäßigen Beamten der kirchlichen Vermögensverwaltung können beim Evangelischen Oberkirchenrat, so lange nicht eine weitere Anforderung im Staatsvoranschlag erfolgt und vom Landtag genehmigt ist, nur die in dem Stellenverzeichnis aufgeführten Stellen besetzt werden. Die etatmäßige Anstellung von Beamten sowie die Ausfertigung der Anstellungsurkunden und der Urkunden über den Einkommensanschlag erfolgt beim Zutreffen derjenigen Voraussetzungen und in denjenigen Formen welche für gleichartige Beamte der Staatsverwaltung bezeichnet sind.

Das Diensteinkommen sowie die Ruhe- und Unterstützungsgehälter der beim Evangelischen Oberkirchenrat angestellten gemeinschaftlichen Beamten und Bediensteten sind von der Kasse des Evangelischen Oberkirchenrats zu bestreiten. Die Staatskasse hat für die Ansprüche dieser Beamten und Bediensteten auf Diensteinkommen, Ruhegehalt und Unterstützungsgehalt sowie für die Ansprüche ihrer Hinterbliebenen auf Sterb- und Versorgungsgehalt nur insoweit aufzukommen, als eine Verpflichtung dazu in gegenwärtiger Vereinbarung ausdrücklich übernommen ist. Vom Ruhe- und Unterstützungsgehalt solcher gemeinschaftlicher Beamten beim Evangelischen Oberkirchenrat, welche einen erheblichen Teil der bei dessen Bemessung anzurechnenden Zeit außerhalb des Dienstes des Evangelischen Oberkirchenrats im Staatsdienst zugebracht haben, kann ein dieser Zeit entsprechender Teil durch landesherrliche Entschließung ausnahmsweise auf die Staatskasse übernommen werden. Diesen Teilbetrag wird die Staatskasse Jahr für Jahr an die Kasse des Evangelischen Oberkirchenrats abliefern.

Die Versorgungsgehälter der Hinterbliebenen der etatsmäßigen gemeinschaftlichen Beamten des Evangelischen Oberkirchenrats werden aus der Staatskasse (Beamtenwitwenkasse) bestritten. Dafür sind aber aus kirchlichen Mitteln an die Beamtenwitwenkasse zu leisten: a) für jeden Beamten bei seiner ersten etatmäßigen Anstellung im Dienst des Evangelischen Oberkirchenrats und bei seinem durch Tod, Entlassung, Zuruhesetzung usw. erfolgenden Ausscheiden aus dem aktiven Dienst oder der etatmäßigen Anstellung je dreißig Prozent des im Zeitpunkt der etatmäßigen Anstellung beziehungsweise des Ausscheidens maßgebenden Einkommensanschlags; b) Jahr für Jahr fünfzig Prozent von dem Gesamtbetrag der Versorgungsgehalte, welche in dem Jahr von der Beamtenwitwenkasse an Hinterbliebene vormaliger, nach dem 1. Januar 1890 aus dem Dienst ausgeschiedener Beamten des Evangelischen Oberkirchenrats tatsächlich gezahlt wurden; c) jährlich sechs Zehnteile des Betrags, welchen die gemeinschaftlichen Beamten des Evangelischen Oberkirchenrats nach den früheren Bestimmungen des Beamtengesetzes als Witwenkassebeitrag zu entrichten hätten.

Der persönliche Aufwand für den Evangelischen Oberkirchenrat als evangelischer Oberstiftungsrat wird in dem nachstehend bezeichneten Umfang zur Hälfte von der Staatskasse übernommen. Als persönlicher Aufwand in diesem Sinne gilt jener für: a) die Hälfte der wirklichen Dienstbezüge des Präsidenten und die Hälfte seines Ruhe-, Unterstützungs- und Sterbegehalts, sowie die Hälfte des gesetzlichen Aufwands für die Versorgung seiner Hinterbliebenen, soweit der Präsident nicht dem geistlichen Stand angehört; b) das Diensteinkommen der im Staatsvoranschlag genehmigten Zahl der weltlichen Kollegialmitglieder ihre Ruhe-, Unterstützungs- und Sterbegehälter sowie der gesetzliche Aufwand zur Versorgung ihrer Hinterbliebenen; c) das Diensteinkommen der gemeinschaftlichen Beamten beim Evangelischen Oberkirchenrat sowie ihre Ruhe-, Unterstützungs- und Sterbegehälter; d) die an die Beamtenwitwenkasse zu leistenden Beiträge zur Versorgung der Hinterbliebenen dieser gemeinschaftlichen Beamten; e) den an die Staatskasse zu leistenden Ersatz der diesen gemeinschaftlichen Beamten bewilligten außerordentlichen Belohnungen und Beihilfen und der ihren Hinterbliebenen bewilligten Beihilfen.

Das Diensteinkommen sowie die Ruhe-, Unterstützungs- und Sterbegehälter dieser Beamten sind aus dem verwalteten Vermögen zu bestreiten. Sind mehrere Fonds zu einem Verwaltungsdienst vereinigt, so geschieht die Umlegung durch den Evangelischen Oberkirchenrat nach der laufenden jährlichen Roheinnahme oder einem Durchschnitt derselben aus den letzten zwei bis drei Jahren. Abweichungen hiervon bedürfen der Genehmigung des Kultusministeriums.

Die Versorgungsgehälter der Hinterbliebenen der gemeinschaftlichen etatmäßigen Beamten des kirchlichen Bezirksdienstes werden aus der Staatskasse (Beamtenwitwenkasse) bestritten. Dafür sind aus dem verwalteten kirchlichen Vermögen in die Beamtenwitwenkasse zu leisten: a) für jeden der genannten Beamten bei seiner ersten etatmäßigen Anstellung im kirchlichen Dienst und bei seinem endgültigen Ausscheiden aus dem aktiven Dienst der kirchlichen Vermögensverwaltung je dreißig Prozent des bei der etatmäßigen Anstellung beziehungs-

Im Nebel.

Eine seltsame Geschichte von R. H. Davis.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sir Andrew schlug mit der Faust auf den Tisch. Der Name! rief er. Wie lautete die Unterschrift? Wie heißt der Mann?

Der junge Rechtsanwalt hatte sich erhoben. Ein Name stand nicht darunter, sagte er; nur zwei Buchstaben. Aber oben auf dem Briefbogen war die Adresse des Mannes gedruckt, diese lautete: „Amerikanische Gesandtschaft, St. Petersburg, Bureau des Marineattachés." Und die Anfangsbuchstaben, rief er, in zorniger Aufwallung die Stimme erhebend, waren die des Herrn, der mir gegenüber sitzt und aus dessen Munde wir wissen, daß er der erste war, der die Leichen entdeckt hat, Leutnant Sears, Attaché im russischen Marineamt!

Gleich dem Schwirren der Sehne eines Bogens, der seinen Pfeil entsandt hat, klangen diese Worte ans Ohr der Zuhörer; dann folgte eine gespannte, unheimliche Stille. Sir Andrew war bleich und entsetzt mit einem Ausruf des Abscheus zurückgeschreckt, während sein Blick wie gebannt auf dem Marineoffizier haften blieb. Doch der Amerikaner atmete nur wie erleichtert auf und lehnte sich mit wohligem Behagen in seinen Armstuhl zurück; ja, er schlug mit leisem Beifallklatschen die Hände zusammen.

Bravo! murmelte er dabei. Auf mein Wort, ich hatte keine Ahnung, wohin Sie steuerten. Alle Wetter! Sie haben mich gründlich überrumpelt und angeführt.

Still, seien Sie vorsichtig! flüsterte der Herr mit der schwarzen Perle, sich zu ihm beugend. Doch in diesem Augenblick kam der Diener zum drittenmal mit einem Zettel hereingestürzt, den jener rasch überflog. Die Nachricht, die er enthielt, lautete: Im Unterhaus brennt kein Licht mehr. Die Sitzung ist zu Ende.

Einen Jubelschrei ausstoßend, warf der Herr mit der schwarzen Perle das Papier auf den Tisch.

Hurra! rief er. Die Sitzung ist geschlossen; wir haben gewonnen! Er erhob sein Glas, schlug dem Marineattaché kräftig auf die Schulter und nickte diesem, dem Rechtsanwalt und dem königlichen Kurier freudestrahlend zu. Auf Ihr Wohl, meine Herren, rief er. Vielen Dank und die herzlichsten Glückwünsche! Dann leerte er das Glas auf einen Zug und atmete befriedigt und erleichtert auf.

Aber, hören Sie mal, rief der königliche Kurier, den Zeigefinger heftig gegen den Rechtsanwalt schüttelnd, mit Ihrer Geschichte war nicht viel los. Sie haben gehörig über die Schnur gehauen und — und dabei so schnell gesprochen, daß ich gar nicht klug daraus geworden bin. Auch will ich wetten, Ihre Beweismittel hätten vor Gericht nicht den mindesten Wert; auf solche Beweise hin könnte man ja keiner Katze den Prozeß machen. Entschuldigen Sie, aber Ihre Geschichte scheint mir der reinste Blödsinn, während meine höchst wahrscheinlich ist und sich wirklich zugetragen haben könnte.

In dem Stolz auf ihre Erzeugnisse hatten die Erzähler ihre Zuhörer gänzlich vergessen, bis ein Ausruf des Baronets sie plötzlich zur Besinnung brachte. Zorn, Zweifel und Verwirrung malten sich in Sir Andrews Mienen.

Was soll das heißen?! rief er mit gerunzelter Stirn. Ist es ein Scherz oder sind Sie überschnappt? Weshalb wird jener Mann nicht festgenommen, wenn Sie wissen, daß er ein Mörder ist? Haben Sie nur ein Spiel getrieben? — Ich verlange sofort eine Erklärung! Was hat das alles zu bedeuten?

Der Amerikaner sah die andern nach der Reihe an, dann stand er auf und sagte sich höflich verbeugend: Ein Mörder bin ich nicht, Sir Andrew, glauben Sie es mir und erschrecken Sie nur nicht. Ich ängstige mich ja im Augenblick weit mehr vor Ihnen, als Sie mich fürchten könnten. Zuerst muß ich Sie dringend um Nachsicht bitten, auch versichere ich Sie, daß wir keine unehrerbietige Absicht hatten. Wir haben nur vorgegeben, andere Leute zu sein als wir in Wahrheit sind, haben unser Erzählertalent vor Ihnen entfaltet und zugleich versucht, Sie mit Detektivgeschichten zu unterhalten, die besser sind als z. B. „Großer Raub auf der Randmine", den Sie zuletzt gelesen haben.

Der Baronet fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Wollen Sie etwa damit sagen, rief er, daß sich nichts davon wirklich zugetragen hat? Ist Lord Chetney nicht tot? Hat sein Rechtsanwalt keinen Brief von Ihnen gefunden, den Sie von Petersburg aus geschrieben haben und hat er Sie nur zum Scherz soeben des Mordes angeklagt?

Ich bitte sehr um Verzeihung, entgegnete der Amerikaner, aber einen Brief von mir aus Petersburg konnte er garnicht finden, weil ich noch nie in Rußland war. Vor einer Woche habe ich mein Vaterland zum erstenmal verlassen. Ich bin auch nicht Marineoffizier, sondern Schriftsteller, und als der Herr hier mir sagte, daß Sie sich sehr für Detektivgeschichten interessieren, dachte ich, es würde mir Vergnügen machen, Ihnen eine von meinen eigenen zu erzählen, die ich mir erst heute nachmittag ausgedacht habe.

Aber Lord Chetney ist eine wirkliche Persönlichkeit, warf der Baronet ein; er ist in der Tat vor zwei Jahren nach Afrika gegangen, sollte dort gestorben sein, und Lord Arthur, sein Bruder, galt für den Erben, bis Chetney gestern wieder aufgetaucht ist. Ich habe es in der Zeitung gelesen.

Ich auch, sagte der Amerikaner zustimmend, und dabei fiel mir ein, daß man eine gute Geschichte daraus machen könnte. Des Lords unerwartete Wiederkehr von den Toten und die mutmaßliche Enttäuschung des jüngeren Bruders ließen sich gut benützen. Es schien mir am besten, wenn ich den jüngeren Bruder den ältern ermorden ließe. Die ganze Prinzessin Zichy war eine Erfindung aus blauer Luft. Den Nebel brauchte ich mir nicht auszudenken. Ich weiß so ziemlich wie es bei einem Londoner Nebel zugeht, seitdem ich gestern abend drei Stunden lang darin umhergeirrt bin.

Jetzt wandte sich der Baronet voll Ingrimm nach dem königlichen Kurier um. Aber der Herr hier, rief er, ist kein Schriftsteller; er ist im auswärtigen Amt angestellt und ich habe ihn dort häufig gesehen. Nach seiner Behauptung ist die Prinzessin Zichy nicht aus der Luft gegriffen, sondern allenthalben bekannt; er sagt auch, daß sie versucht hat ihn zu berauben.

(Schluß folgt.)

Engros durch Adolf Speck, Bad. Dampfzuckerw. u. Branntweinbrennerei Karlsruhe

weise beim Ausscheiden maßgebenden Einkommensanschlags; b) Jahr für Jahr dreißig Prozent des bezahlten Versorgungsgehalts; c) an Stelle der aufgehobenen Witwenkassenbeiträge sechs Zehnteile des Betrags, welchen ohne deren Aufhebung die genannten Beamten zu entrichten hätten.

Von der Staatsregierung wird für die Vereinbarung die ständische Genehmigung (im Staatsvoranschlag), soweit erforderlich, vorbehalten. Die Vereinbarung wird zu diesem Zweck als Anlage des Staatsvoranschlagsnachtrags für die Jahre 1908 und 1909 dem Landtage zur Kenntnisnahme und Entschließung vorgelegt werden. Nach Erteilung der ständischen Genehmigung tritt gegenwärtige Vereinbarung mit Wirkung vom 1. Juli 1908 an die Stelle der Vereinbarung vom Jahr 1890 und ihrer Nachträge.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd **Hamburg**, 5. Jan. (Tel.) Die hiesige **Polizeibehörde verbot** den öffentlichen Zeitungshändlern den Verkauf von Schmutz- und Schund-Literatur. Von diesem Verbot wurde eigenartigerweise auch der Simplizissimus betroffen.

Um die Jahreswende.

Aus **Berlin**, 4. Januar, schreibt man der offiziös bedienten „Südd. Reichskorr.": **Englische Blätter** haben sich um die Jahreswende besonders eifrig mit **Kaiser Wilhelm** beschäftigt und, da das Verhalten des Monarchen keinen Stoff für Sensationsdepeschen bietet, greift man zu **Erfindungen**. So heißt es in einer Londoner Zeitung, der **Kaiser** habe mit dem **Reichskanzler** eine **Rede vereinbart**, die zu **Neujahr** vor den **kommandierenden Generalen** gehalten worden sei. **In Wahrheit** hat aber der **Kaiser überhaupt keine politische Neujahrsansprache** gehalten. (Bekanntlich hat der Kaiser lediglich bezüglich seiner Ansicht über die militärische Lage Deutschlands auf einen, seinen Anschauungen wiedergebenden Artikel der „Deutschen Revue" hingewiesen. D. R.)

Ferner **beunruhigt** sich ein **englischer Journalist** über das **Verhältnis** zwischen dem **Kaiser** und dem **Reichskanzler** mit der hochpolitischen Begründung, Fürst **Bülow** habe **nichts zu Weihnachten bekommen**. Dieser Zweifel kann gelöst werden: der **Monarch** hat seinem **Kanzler ein Bild zum Geschenk** gemacht.

Ausstreuungen über ein **gemindertes Einvernehmen** oder auch schärfer über **Meinungsverschiedenheiten** und Gegensätze zwischen der **Krone** und dem Leiter der amtlichen Politik sind an gewissen Stellen wieder **sehr beliebt**. Real ist daran nur der **Wunsch**, es möchte eine Verstimmung geben. Dieser Wunsch ist weitverbreitet. Bald schüttet die „**National Review**" ihr Herz gegen den Kanzler aus, bald erhob sich im „**Figaro**" ein den Nichteingeweihten unverständliches Geschrei. Auf das sinnreiche **Fangballspiel** zwischen **reichsdeutschen Parteiorganen** und einigen **österreichischen Blättern** hat am Sonntag die „**Norddeutsche Allgemeine Zeitung**" aufmerksam gemacht. Der **Ursprung** dieser Treibereien ist **so wenig in Dunkel** gehüllt, wie das **Ziel**: einen **Kanzlerwechsel** herbeizuführen.

Die Tagung der kriminalistischen Vereinigung.

= **Berlin**, 5. Jan. Der **zweite Beratungstag** der **internationalen kriminalistischen Vereinigung** brachte auch in der fortgesetzten Debatte lebhaften Meinungsaustausch.

Privatdozent Graf zu **Dohna** hält in vielen Fällen die **Berufung** für **entbehrlich**; allerdings sei nicht zu verkennen, daß die **Volksmeinung** die Berufung verlange.

Kriegsgerichtsrat **Steidler** führte aus, seit der Geltung der Militärstrafprozeßordnung seien die Erfahrungen über die Notwendigkeit der Berufungsinstanz noch nicht abgeschlossen, doch müsse der **Schwerpunkt** in der **ersten Instanz** liegen.

Oberlandesgerichtsrat **Harburger** wünschte, daß **Strafkammern** mit **drei Richtern** und **zwei Schöffen** gebildet und daß **Berufungen** an die **Oberlandesgerichte** verwiesen werden.

Landgerichtsdirektor **Aschrott** empfahl, den **Schöffen Diäten** zu geben. Es empfehle sich, gewissermaßen ein **dauerndes Schöffenmaterial** zu schaffen. Es sei ein **Irrtum**, anzunehmen, daß **Schöffen milder** urteilen als Richter.

Professor Dr. **Liszt** erklärt es für richtig, daß ein **großes Schöffengericht** aus **einem** rechtsgelehrten **Richter** und **vier Schöffen** bestehe.

Professor **Küppel** sprach sich gegen den Vorschlag aus, sogenannte **Bagatellsachen** an **Einzelrichter ohne Schöffen** zu überweisen.

Präsident Dr. **Hamm** wünscht, daß nicht etwa eine reformatio in peius eintrete und daß nicht ein **Angeklagter** der **Berufung** eingelegt habe, **höhere Strafen** als in **erster Instanz** erhalte.

Kammergerichtsrat **Kronecker** hielt das nicht für tunlich; ebensowenig sei er für Ueberweisung der Berufung an detachierte Strafkammern; er empfehle **Berufungen** an die **Landgerichte** zu verweisen.

Hierauf trat eine Pause ein.

Oesterreich-Ungarn.

= **Wien**, 5. Jan. (Tel.) Die „Neue Freie Presse" meldet: Der **Kaiser** hat den Fürsten **Montenuovo** heute zu seinem **ersten Oberstthofmeister** ernannt; gleichzeitig wurde ihm die Charge als Oberster aller Garden in Zivil übertragen.

= **Wien**, 5. Jan. (Tel.) Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, fand heute beim Ministerpräsidenten Freiherrn von **Bienerth** eine **Konferenz** statt, welche **handelspolitischen Fragen**, vor allem den Handelsvertragsverhandlungen mit Rumänien galt. Am Nachmittag fand im Ministerium des Aeußern eine **Besprechung** der **handelspolitischen Referenten** der beteiligten Ressorts statt.

Frankreich.

)=(**Paris**, 6. Jan. (Privat.) Im **Ministerium** herrscht, wie auch entgegen einem **Dementi** des **Ministerpräsidenten** versichert wird, was die **Anwendung der Todesstrafe** betrifft, **schroffe Meinungsverschiedenheit** zwischen den Ministern, und diese hätte der Kabinettsrat auszugleichen. Das klingt etwas sonderbar, da die **Beibehaltung der Todesstrafe** auch von der **Kammer beschlossen** worden ist und die **Anwendung** von dem Präsidenten der Republik abhängt, welchem nach wie vor das **Begnadigungsrecht** zusteht.

Gegenwärtig harren **zweiunddreißig zum Tode Verurteilte** der **Entscheidung** des Staatsoberhauptes, mehrere derselben, so die „Mörderbande des Nordens", seit sechs Monaten.

China.

= **London**, 5. Jan. (Tel.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, hält die englische Regierung die durch den **Sturz Yuan Schi Kais** geschaffene **Lage für ernst** und angesichts der Gefahr für die ausländischen Interessen findet zwischen dem englischen Botschafter und seiner Regierung ein **Meinungsaustausch** über Vorstellungen bei der chinesischen Regierung statt.

Yuan Schi Kai begab sich inzwischen mit seiner Familie nach der Heimatprovinz.

Eine Meuterei der Truppen.

= **Amoy**, 5. Jan. (Tel.) Hier gingen amtliche Nachrichten über eine **Meuterei unter chinesischen Truppen** in der **Mandschurei**, in der Nähe von **Mukden**, ein, wonach am vergangenen Sonntag zwischen tausend **Aufständischen**, Soldaten und **regierungstreuen Truppen** ein **Gefecht** stattfand, wobei die **Aufrührer geschlagen** wurden. Nach **Gerüchten**, die in Eingeborenenkreisen umlaufen, sollen die **Regierungstruppen geschlagen** worden sein und 60 Mann verloren haben, so daß Verstärkungen verlangt worden wären. Die **Aufständischen** befänden sich, wie es heißt, in einer **uneinnehmbaren Stellung**; in Amoy würde für sie geworben und pro Mann und Tag ein Dollar geboten.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 19. Dez. v. J. gnädigst geruht, den Obergrenzkontrolleur Joseph Mutscheller in Dogern zum Obersteuerkontrolleur zu ernennen.

Die Uebertragung der Rendantenstelle bei der Kaiserlichen Ober-Postkasse in Karlsruhe an den Ober-Postkassenrendanten Dr. Karl Kempf daselbst mit Wirkung vom 1. Juni 1908 ab hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 28. Dezember 1908 wurde dem Postassistenten Adolf Ferdinand Weingart in Wiesloch der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 22. v. M. wurde Oberststeuerkontrolleur Joseph Mutscheller in Dogern zum Hauptsteueramt Mannheim versetzt.

Aus Baden.

⚒ **Bretten**, 6. Jan. Im 53. Wahlbezirk, Bretten-Bruchsal (Land) haben die Nationalliberalen Bürgermeister Schmidt von Wössingen als Landtagskandidaten in Aussicht genommen.

Oblirchers Kandidatur.

Rh. **Heidelberg**, 6. Jan. Die **hiesigen Nationalliberalen** halten an der Absicht fest, Herrn Landgerichtsdirektor Dr. **Obkircher** die **Kandidatur** in einem der **hiesigen Wahlkreise** anzubieten. Wie wir hören, will sich Herr **Obkircher** über die Annahme der Kandidatur erst nach einem **Meinungsaustausch** mit den übrigen Mitgliedern der **Parteileitung schlüssig** machen. Der **Engere Ausschuß** wird zu Beginn der **nächsten Woche** zusammentreten.

Jungliberale Landtagskandidaturen.

oc. **Karlsruhe**, 6. Jan. Der in Mosbach wiedergewählte erste **Vorsitzende** des **Landesverbandes der badischen jungliberalen Vereine**, Dr. **Koch**-Mannheim, teilt in einem an die zugehörigen Vereine gerichteten **Rundschreiben** nun auch formell mit, daß die „Frage des Ausschusses an den **Reichsverband** entsprechend einem Vorstandsbeschlusse **bis auf weiteres** aus der **Diskussion** innerhalb des Landesverbandes **ausscheiden** wird, damit die Kräfte in **voller Einmütigkeit** der nächsten, wichtigen und schweren Aufgabe, der **Vorbereitung der Landtagswahlen**, gewidmet werden können." Der Vorstand des **jungliberalen Landesverbandes** habe bei der **nationalliberalen Parteileitung** die **Forderung** erhoben, daß bei den **nächsten Wahlen mehr Jungliberale** in **aussichtsreichen Bezirken** aufgestellt werden. Die **Parteileitung** habe erklärt, daß sie diese **Forderung** als **berechtigt** anerkenne und **unterstützen** wolle, daß die **Aufstellung** indessen **in erster Reihe Sache der Bezirke** sei, der **Vorstand** der **Jungliberalen** habe daher auf den Sitzungen des Engeren Ausschusses der Nationalliberalen im **November** und **Dezember** seine Forderung **nachdrücklich wiederholt**. Die **einzelnen Vereine** möchten daher in den **Bezirken**, in denen sie **Einfluß** haben, für die **Aufstellung jungliberaler Kandidaturen wirken**, auch wenn es sich nur um **Zählkandidaturen** handle.

Der Lörracher Streitfall.

B. C. **Karlsruhe**, 6. Jan. Die **nationalliberale Parteileitung** hat sich bereit erklärt, daß nach dem demokratischen Vermittlungsvorschlag eine gleich **starke nationalliberal-freisinnige Vertrauensmännerversammlung** aus dem Wahlkreis **Lörrach-Land** endgültig **entscheiden** soll, ob dort ein **nationalliberaler** oder **freisinniger Blockkandidat** aufzustellen sei. — Wie der „Bad. Ldb." hierzu erfährt, soll auch mit der eventuellen Entscheidung der Lörracher Wahlkommission das letzte Wort noch nicht gesprochen sein, wenn diese Entscheidung nicht zugunsten der Freisinnigen ausfallen sollte.

Ein Dementi.

= **Karlsruhe**, 6. Jan. Die amtliche „**Karlsruher Ztg.**" schreibt: Im Vorabendblatt der „**Münchener Neuesten Nachrichten**" Nr. 5 vom gestrigen ist unter der Ueberschrift: Auch ein Stück „persönlichen Regiments" und unter Berufung auf eine angeblich durchaus sichere Quelle behauptet worden, daß der **französische Graf Pourtalès**, welcher einen französischen Offizier auf seiner Jagd bei Straßburg ohne Jagdpaß jagen ließ und welchem deshalb sein **badischer Jagdpaß entzogen** worden war, diesen **wieder erhalten** habe sowie, daß Graf Pourtalès im Besitze seiner badischen Jagden bleiben werde, da er sich an eine **hohe Stelle** gewendet habe, welche die Aufhebung der von der Behörde getroffenen Maßregeln angeordnet habe. Diese Nachricht ist **unrichtig** und die daran geknüpften Folgerungen sind **haltlos**.

Die „Karlsruher Zeitung" vom 4. November Nr. 346 **enthielt** seinerzeit eine Darstellung des Sachverhalts, welcher dem Ministerium des Innern Veranlassung gegeben hatte, das Bezirksamt Kehl nach Abschluß der erforderlichen Erhebungen am 11. November 1908 zu beauftragen, in Anwendung der §§ 14 Ziff. 1 und 15 des Jagdgesetzes dem **Grafen Pourtalès** den von diesem Bezirksamt erteilten **Jagdpaß unverzüglich zurückzuziehen**. Die hierauf ergangene Verfügung des Bezirksamts Kehl ist längst **rechtskräftig** geworden und **jede Aenderung** derselben **ausgeschlossen**; die **Neuordnung** der in Frage kommenden **Jagdpachtverhältnisse unter Ausschluß von Ausländern** ist in die Wege geleitet."

Badische Chronik.

)(**Karlsruhe**, 6. Jan. Der Verband badischer **Bahn- und Weichenwärter** hatte sich gegen Ende des vorigen Jahres an die Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen gewendet um Belassung oder langsamen Zurückziehung der **Wohnungsgeldzulagen**. Eine Abordnung des Verbandes unter Führung des Vorstandes, Weichenwärters Ph. **Klauer** hier, ist seinerzeit bei dem Herrn Generaldirektor mit dem Anliegen persönlich vorstellig geworden. Den Gesuchstellern ist laut Mannh. N. B. L. nun von der Generaldirektion durch die hiesige Betriebsinspektion eröffnet worden, daß die Frage der Zurückziehung der Wohnungsgeldzulagen durch § 45 G.-O. gesetzlich geregelt, das **Gesuch** also zurzeit **unerfüllbar** sei. Weiter ließ die Generaldirektion den Petenten mitteilen, daß sie auch **nicht in der Lage** sei, einen **Antrag** auf eine solche Aenderung bei dem vorgesetzten **Ministerium** zu stellen.

♂ **Mannheim**, 6. Jan. Das statistische Amt der Stadt veröffentlicht das Ergebnis der letzten, Mitte November vorgenommenen **Zählung der leerstehenden Wohnungen**. Darnach wurden 1002 leerstehende Wohnungen oder 2,59 Prozent aller vorhandenen ermittelt. Es ist also gegenüber den beiden letzten Jahren, in denen nur 1,07 Prozent leer standen, ein bemerkenswertes Nachlassen der Spannung auf dem Wohnungsmarkte eingetreten. Ob der Hausbesitz die im Laufe der letzten Jahre stark erhöhten Mietpreisforderungen, deren Effekt für den kleinen Mieter allein das Amt auf **weit über eine Million Mark** schätzt, aufrecht erhalten kann, bezweifelt der Bericht, hält aber anderseits auch für unwahrscheinlich, daß die **Mietpreise** bis auf den Stand von 1903/4 zurückweichen werden.

□ **Mannheim**, 6. Jan. In der gestrigen **Vollversammlung** der **Handwerkskammer Mannheim** wurden mehrere bemerkenswerte Beschlüsse gefaßt. Gegenüber dem Entwurf eines **Arbeitskammergesetzes** bleibt die Kammer auf ihrem seitherigen prinzipiell **ablehnenden** Standpunkt bestehen, weil sie nach wie vor reine **Arbeiterkammern** wünscht. Zu dem Entwurf eines **Gas- und Elektrizitätssteuergesetzes** wurde die bereits von den anderen badischen Kammern beschlossene Resolution einstimmig angenommen, in der **gegen** die Einführung solcher Steuern für motorische Kraft, soweit sie das Kleingewerbe betreffen, Einspruch erhoben wird. In der Frage der Einschränkung der Vergünstigungen für die **Ausfuhr von Getreide** wurde beschlossen, eine dreigliedrige Kommission zu beauftragen, zu dem Vorschlage der hiesigen Bäckerinnung auf Einführung des Identitätsnachweises und Beseitigung der Ausnahmetarife Stellung zu nehmen. Des weiteren sprach sich die Kammer für eine Eingabe des Deutschen Fleischerverbandes aus, die die Verweisung der **Hausschlachtungen** in die Schlachthäuser bezweckt und die Erlaubnis von Hausschlachtungen von der Forderung abhängig macht, daß der Hausmetzger die Gesellenprüfung abgelegt hat. In einer zweiten Eingabe wird gegen die Abänderung des § 70 der Gewerbeordnung, die die Einführung des **Viehverkaufs** nach Lebendgewicht auf den Viehmärkten bezweckt, Front gemacht. Der Haushaltungsplan für 1909/10, der in Einnahmen und Ausgaben mit 32 800 ℳ abschließt, wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. In Vollzug der Beschlüsse des letzten deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages hat die Handwerkskammer energische Maßnahmen zur Bekämpfung des **Borgunwesens** eingeleitet. Die Handwerker sollen durch ein Rundschreiben aufgefordert werden, auf ihren **Rechnungen** den Vermerk zu machen, daß für sie die Pflicht bestehe, bei jeder Lieferung spätestens monatlich Rechnung auszuschreiben. Bei Zahlung innerhalb eines Monats wird 2—4 Prozent Skonto gewährt. Nach dem Tätigkeitsbericht haben sich im abgelaufenen Jahre an den Gesellenprüfungen 799 Lehrlinge beteiligt.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 5. Jan. **Sitzung der Strafkammer II.** Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. **Eller**. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt **Rudmann**.

Eine Reihe von Straftaten führte den Fasser Otto **Ritter** aus Mannheim, den Fasser Emil **Martin** aus Pforzheim, den Taglöhner Karl Johann Haas aus Pforzheim und die Ehefrau Barbara **Mauthe** geb. Huber aus Riesern vor Gericht. Die drei erstgenannten schon vielfach vorbestraften Angeklagten waren des schweren Diebstahls, Hausfriedensbruchs, der Sachbeschädigung sowie der Nahrungsmittelentwendung, die Mauthe der Hehlerei angeschuldigt. Längere Zeit hindurch haben Ritter, Martin und Haas die nächste Umgebung Pforzheims unsicher gemacht. Anfangs November stiegen sie in das Gartenhaus des Architekten Baumert ein und übernachteten darin. Von den dort aufbewahrten Teppichen und Tüchern richteten sie sich Lager her und damit es in dem Raum auch gemütlich wurde, zündeten sie Feuer im Ofen an. Als sie am anderen Morgen diese Herberge verließen, nahmen sie alles mit, was nicht niet- und nagelfest war; sie eigneten sich die in dem Gartenhause aufbewahrten Tischdecken, Stoffvorhänge, Blusen, Kaffeekocher, Porzellanteller, Gläser, Löffel, Messer, Schüsseln, Sofakissen, Handtücher, sowie einen Spiegel und einen Korb an. Die gestohlenen Sachen, welche einen Gesamtwert von etwa 90 ℳ hatten, verkauften sie an die Angeklagte Mauthe um 6 ℳ 20 ₰. Einige Tage darnach erbrachen Ritter, Martin und Haas das Sommerhaus des Fabrikanten K. Hafner, das sich am Römerweg befindet. Auch hier übernachteten die Angeklagten. Da sie in dem Hause außer eines Gummischlauches nicht Mitnehmenswertes fanden, demolierten sie in ihrem Zorne darüber vor ihrem Weggehen verschiedene Möbelstücke. Einen weiteren Einbruch verübten diese drei Angeklagten in einer Bauhütte der Firma Grün und Bilfinger. Dort entwendeten sie Brot und Getränke, die sie gemeinschaftlich genossen. Auch in dieser Hütte hatten die Einbrecher übernachtet. Nachdem diese Einbrüche zur Anzeige gekommen waren, richtete sich der Verdacht der Polizei gegen die Angeklagten. Diese verhaftete am 22. November den Ritter. Er legte alsbald ein Geständnis ab, so daß es nicht schwer wurde, auch der übrigen Einbrecher bald habhaft zu werden. In der heutigen Verhandlung waren Ritter, Martin und Haas geständig. Die Mauthe dagegen behauptete, unschuldig zu sein, da sie nicht gewußt habe, von wem die von ihr gekauften Sachen herrührten. Das Gericht hielt jedoch alle Angeklagten für überführt und verurteilte Ritter zu 1 Jahr 1 Monat und 1 Woche Gefängnis, Martin zu 9 Monaten und 1 Woche Gefängnis, Haas zu 2 Jahren und 1 Woche Gefängnis und die Mauthe zu 2 Monaten Gefängnis. Bei Ritter, Martin und Haas kamen je 1 Monat und 1 Woche Untersuchungshaft in Abzug.

Die Anklagesachen gegen die Ehefrau Martin Scheck geb. Scheydt aus Klein-Glattbach wegen Diebstahls und gegen den Korbmacher Karl Wilhelm **Bauschlicher** aus Ellmendingen wegen Hausfriedensbruchs gelangten nicht zur Verhandlung.

Vom Schöffengericht Pforzheim wurde am 21. November der Milchhändler Josef **Holzäpfel** aus Oberhengstett wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 100 ℳ Geldstrafe verurteilt. Das Schöffengericht hatte auf diese hohe Strafe erkannt, weil Holzäpfel wegen des gleichen Vergehens — Verkaufs gewässerter Milch — schon zweimal vorbestraft wurde. Gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis legte der Angeklagte Berufung ein, die insoweit von Erfolg begleitet war, als der Gerichtshof die Geldstrafe auf 80 ℳ ermäßigte.

Die Berufung des wegen Diebstahls angeklagten Schlossers Julius **Broß** aus Offenburg wurde wegen Nichterscheinens des Angeschuldigten zum heutigen Verhandlungstermin verworfen.

Vermischtes.

hd **Berlin**, 5. Jan. (Tel.) Heute nacht kam es in einem Hause der Dresdenerstraße zwischen dem Wohnungs-Inhaber Wenzel **Malima** und dem dort in Aftermiete wohnenden Kinematographen-Operateur Hermann **Glückmann** aus Galizien zu einem **Streit**, der bald **in Tätlichkeiten** ausartete. Der Aufforderung, entweder die Wohnung zu verlassen, oder sich in sein Zimmer zu begeben, beantwortete Glückmann damit, daß er einen **Revolver** zog und **zwei Schüsse** auf Malima abgab, die beide **fehl gingen**. Hierauf richtete Glückmann die **Waffe gegen sich selbst** und brachte sich einen **Schuß in die Schläfe** bei. In hoffnungslosem Zustande wurde er nach dem Krankenhause am Urban gebracht. (L.-A.)

= **Berlin**, 6. Jan. (Tel.) Die Portiersfrau **Martha Rachut** wurde gestern abend in ihrer **Wohnung ermordet aufgefunden**. Der **Mörder** ist der 1870 in Berlin geborene Schleifer Wilhelm **Bierwagen**, der geschieden war, jetzt aber wieder mit der Rachut zusammenlebte. Bierwagen hinterließ einen Brief, in dem er mitteilte, er werde sich das **Leben nehmen**. Das Mordinstrument, ein Küchenmesser, hängte er wieder an seinen Platz.

hd **Berlin**, 5. Jan. (Tel.) Die **Jagd** auf den berüchtigten **Raubmörder Sternickel** ist entgegen den gestrigen Meldungen, wieder **ergebnislos** verlaufen. Der nach Forst gereiste Kriminal-Kommissar **Wehl** hat dort bei der heutigen **Gegenüberstellung** mit dem vorgestern verhafteten angeblichen Stallschweizer **Kauffmann** diesen **nicht** als den gesuchten und steckbrieflich verfolgten **Raubmörder Sternickel** erkannt. Auch das heute mit dem Verhafteten vorgenommene **Verhör ist völlig ergebnislos** verlaufen.

hd **Hamburg**, 5. Jan. (Tel.) Der 30jährige Buchhalter **Peters**, seine **Frau** und ein 4 Jahre altes **Töchterchen**, die anfangs September nach Gestemünde verzogen waren, wurden vormittags **tot in ihrer Wohnung aufgefunden**. Alle Gashähne waren geöffnet. Die Eheleute hatten beschlossen, mit dem Kinde in den Tod zu gehen, weil Peters seit dem Januar **stellungslos** war.

hd **München**, 5. Jan. (Tel.) Der **Bauer Berthold** wurde heute vormittag in Allach **verhaftet**, weil er im Verlauf eines Streites seinen **Sohn** mit der **Sense erstochen** hatte.

Cl. **Paris**, 6. Jan. (Privattel.) In der hiesigen Gelehrtenwelt wird viel von einer **sensationellen Entdeckung** gesprochen, welche die **Erzeugung** eines **künstlichen Diamanten** betrifft, der alle chemischen und physikalischen Eigenschaften des echten Diamanten besitzt. Dieser künstliche Diamant wurde vor einigen Monaten in der **Werkstatt** eines **Pariser Großindustriellen** produziert, dessen Name noch geheim gehalten wird. Der Großindustrielle übergab seine angeblich künstlich hergestellten Diamanten zwei **Professoren** zur Untersuchung. Beide Gelehrte sollen nach umfassenden Experimenten das Urteil abgegeben haben, daß sich sowohl die **chemischen** wie die **physikalischen Eigenschaften** des **künstlichen Diamanten vollkommen** mit denen des **echten decken**. Der erwähnte Industrielle hat die **Formel** für die Erzeugung eines Diamanten der **Akademie der Wissenschaften** in einem **geschlossenen Umschlag** übersandt und in einer der **nächsten Sitzungen** soll der Umschlag geöffnet und die **Formel verlesen werden**.

□ **Mannheim**, 6. Jan. Ein **Einbruch**, bei dem den Dieben gegen 8000 **Mark bares Geld** in die Hände fielen, wurde gestern nacht bei Kaufmann Alois **Bräunig** in **Neckarau** verübt. Die Diebe drangen von der Gartenseite in das Haus, wo sie eine Scheibe der Glastüre ausschnitten und so ins Innere gelangen konnten. Dort öffneten sie mittelst Schlüssels den Kassenschrank und entwendeten den darin befindlichen Barbetrag von etwa 8000 Mark, während sie die Wertpapiere unberührt liegen ließen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

□ **Hockenheim** (A. Schwetzingen), 6. Jan. Gestern früh wurde das hier in Diensten stehende 27 Jahre alte **Dienstmädchen Kemm von Graben in der** Wohnung ihrer Dienstherrschaft **tot am Boden liegend aufgefunden.** Das Mädchen hatte in **selbstmörderischer** Absicht die Hahnen des Gasofens geöffnet und sich dann dicht vor diesen gelegt, sodaß sie sich durch Einatmen des Gases vergiftete. Das Motiv der Tat scheint Liebeskummer zu sein.

= **Heidelberg**, 6. Jan. In unserer gestrigen Notiz betr. des Stellenwechsels des Vorstandes der **Universitätskasse Heidelberg** muß es nicht Oberregierungsrat, sondern **Oberrechnungsrat** Hund und Bossert heißen. — Ein 7 Jahre alter **Volksschüler** zündete einen falschen Bart, den er angelegt hatte, an und erlitt natürlich im Gesicht starke **Brandwunden.**

(:) **Nußloch** (A. Heidelberg), 4. Jan. Am letzten Samstag veranstaltete der **Radfahrerverein Allemania** eine **Weihnachtsfeier**, verbunden mit theatralischen Aufführungen und Gesang. Nach vorausgegangenem Begrüßungsmarsch der freiwilligen Feuerwehrkapelle Nußloch sowie ein Begrüßungslied griff Herr Diton, Leiter der Gesangsabteilung, das Wort zur Begrüßung. Zum Schluß gab der Redner einen kleinen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Trotzdem der Verein erst drei Jahre besteht, hat er im letzten Sommer sich einen Preis errungen.

() **Vom Main**, 6. Jan. Infolge der **strengen Kälte**, die in der letzten Zeit geherrscht, führt der Fluß **starkes Treibeis.** Die Schiffe mußten daher eiligst die nächsten Häfen aufsuchen, um nicht von den starken Eisschollen zertrümmert zu werden. In der Taubermündung bei Wertheim hat eine ganze Anzahl Fahrzeuge Zuflucht gesucht.

-a- **Baden-Baden**, 5. Jan. Vorgestern verlor ein dreizehnjähriger Schüler auf der **Rodelbahn** die Herrschaft über seinen Schlitten. Er fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum und zog sich erhebliche **Verletzungen** am Kopfe zu.

F. **Lichtenau** (A. Kehl), 4. Jan. Herr Bezirksarzt Dr. Stofer-Kehl hielt kürzlich im Gasthaus „zur Blume" hier einen Vortrag über **Bekämpfung der Tuberkulose**, dem mit Befriedigung zu entnehmen war, daß die Sanatorien mit wirklich positivem Erfolge diesen grimmigen Feind der Menschheit bekämpfen. Es würde nicht nur den Schwerkranken das Leben erträglicher gemacht durch sanatorische Behandlung, sondern auch die völligen **Heilungen** seien prozentual erheblich. Der **Kehler** Bezirk stehe mit der Sterblichkeitsziffer dieser Krankheit um 7 Prozent günstiger als die Durchschnittsziffer für **Baden** besage. Man vermerkt dies hierseits mit Befriedigung.

):(**Gaisbach** (A. Oberkirch), 4. Jan. Die hiesige **neugegründete Freiwillige Feuerwehr** wählte zu ihrem 1. Kommandanten den Kreisvorsitzenden des Kreises 6 (Offenburg), Herrn Lindenwirt **Geldreich** in Oberkirch, und zum 2. Kommandanten Herrn L. Maier in Gaisbach. Hierdurch ist es möglich, daß Herr Geldreich auch fernerhin Mitglied des Kreis- und Landesausschusses bezw. Kreisvorsitzender und Landesausschußmitglied bleibe, da das Präsidium des Landesfeuerwehrvereins verlangt, daß sowohl der Kreisvertreter als auch sein Stellvertreter ein aktiver 1. Kommandant sein muß.

Offenburg, 6. Jan. Nach Mitteilung des Präsidiums des **badischen landwirtschaftlichen Vereins** hat der Ausschuß des 9. Gaues (Ortenau) beschlossen, die für 1909 in Aussicht genommene **mittelbadische Landwirtschaftliche Ausstellung** erst 1910 als **Jubiläumsausstellung** zur Feier der **silbernen Hochzeit** des **Großherzogpaares** (der Großherzog ist Protektor des Vereins) und zwar in **Offenburg** zu veranstalten.

:: **Lahr**, 5. Jan. Gestern waren mehrere Landwirte von Mahlberg bei einem hiesigen Brauereibesitzer mit Eisen beschäftigt. Beim Abladen stürzte der 65 Jahre alte Karl **Günther** vom Wagen, zog sich eine Wunde an der linken Stirnseite und wohl **schwere innere Verletzungen** zu, denn er **starb** andern Tags.

Δ **Breisach**, 5. Jan. Gestern wurde im Altrhein der seit drei Tagen **vermißte Schmied Rieser**, welcher seit ungefähr einem halben Jahr hier ansässig ist, als **Leiche aufgefunden.** — Ein **großes Unglück** hätte gestern leicht nicht weniger als drei hiesige Familien treffen können. Drei Knaben im Alter von 6 bis 7 Jahren trauten sich auf die nur schwache **Eisdecke** des **Altrheins**, wo **alle drei einbrachen.** Nur durch die Hilfe des Vaters einer dieser Kinder konnten dieselben gerettet werden.

× **Staufen**, 6. Jan. Die **persönliche Berechtigung zum Betrieb der Apotheke in Eigeltingen** ist in Erledigung gekommen. Dieselbe wird unter dem Anfügen zur Bewerbung ausgeschrieben, daß der neue Konzessionär die vorhandenen Vorräte und Einrichtungen gegen eine, nötigenfalls von dem Ministerium des Innern endgültig festzustellende Vergütung zu übernehmen hat. Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse binnen 14 Tagen an das Ministerium des Innern einzureichen.

* **Dossenbach** (A. Schopfheim i. W.), 5. Jan. Gestern verstarb plötzlich an einem Hirnschlage **Bürgermeister** Wilh. **Bühler.** Welch großer Beliebtheit sich der Verstorbene unter seinen Mitbürgern erfreute, ist daraus zu ersehen, daß er schon zum drittenmal zum Bürgermeister der Gemeinde gewählt worden war.

= **Engen**, 5. Jan. Der ehemalige Krähenhofbauer **Moosbrugger**, der seinerzeit wegen Begünstigung der jetzt in der Illenau befindlichen Kindsmörderin Schwarz aus Hausen zu 7 Jahren **Zuchthaus verurteilt** wurde, ist laut Sing. Nchr. kurz vor Weihnachten aus dem Bruchsaler Zuchthaus **entlassen** worden. Ein Jahr Zuchthaus wurde ihm wegen guter Führung erlassen. Moosbrugger, der sich bei Verwandten in Duchtlingen aufhält, beabsichtigt nach **Amerika auszuwandern.**

:,: **Konstanz**, 6. Jan. Das ¾jährige Kind des Restaurateurs Halder fiel zum Bettchen heraus und warf dabei ein brennendes Petroleumlämpchen um. Das Hemd des Kindes fing Feuer und das Kind erlitt so **schwere Brandwunden, daß es starb.**

* **Allensbach** (A. Konstanz), 4. Jan. Der 35 Jahre alte Maurer Johann **Meister** von Kaltbrunn, der mit Baumfällen beschäftigt war geriet unter einen fallenden Baum, wurde **schwer verletzt** und starb nach wenigen Minuten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Januar.

Hofbericht. Der **Großherzog** empfing gestern vormittag den Minister Freiherrn von **Marschall** und den Legationsrat Dr. **Seyb** zur Vortragserstattung. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. **Nicolai.**

* **Januar.** Unser erster Jahresmonat, der Januar, hat seinen Namen bekanntlich aus der römischen Bezeichnung des Wintermonats, mensis januarius, erhalten, der wiederum nach dem lateinischen Gotte Janus benannt war. Janua heißt die Haustür, und der Gott Janus war sozusagen der Hüter des Hauses. Er wurde mit zwei Gesichtern dargestellt, das eine in das Hausinnere, das andere hinausgewandt. Symbolisch kann man also den Monat Januar als denjenigen bezeichnen, der, auf der Grenze stehend, ins alte Jahr zurück und ins neue Jahr vorwärts schaut. Unsere germanischen Vorfahren nannten den Januar Hartung, der harte Monat, die Zeit der frostharten Erde. Auch finden sich noch Eismond, Wintarmanoth, Hartman, der große Hornung, Thorremanoth und andere Bezeichnungen. In der **Hauswirtschaft** bringt der Januar der Hausfrau und Mutter allerlei Sorgen. Vor allem gilt die Sorge der Mutter jetzt der Gesundheit der Kinder. Außer den üblichen **Erkältungen** erzeugt die harte Kälte leicht Frostbeulen, die oft noch nach Jahren die Kinder plagen. Ein Lösung von 1 Teil Tannin-Gerbsäure in 2—3 Teilen Glyzerin soll sehr heilsam sein. Der **Weidmann** hat bei strengem Frost fleißig zu füttern und die Schutzhütten des Wildes auf Beschädigungen durch Schneebruch und Sturm zu kontrollieren. Dem Raubzeug hat er jetzt, besonders bei Neuschnee, scharf mit der Flinte und durch Fang mit Eisen und Fallen nachzustellen. Man sieht, es gibt außer dem Zinsen- und Mietgeldkassieren und dem Kuponschneiden auch noch vielerlei andere Arbeit im Januar. Es gibt aber auch Vergnügen. Die Karnevalsaison beginnt in diesem Monat und mit ihr die Zeit der **Maskenbälle.** Schon künden die Voranzeigen die einzelnen Festivitäten Sr. Tollität des Prinzen Karneval an.

♂ **Das Städt. Arbeitsamt** (Zähringerstraße 100) hat über das **Geschäftsjahr 1908** folgendes zu berichten: In dem **männlichen Arbeitsnachweis** kamen 10 286 offene Stellen zur Anmeldung (gegen 12 199 im Jahre 1907), die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 20 407 (23 789). Eingestellt wurden 7252 (6539) Personen. In dem **weiblichen Arbeitsnachweis** wurden 4536 offene Stellen angemeldet (gegen 2042 im Vorjahre). Stellensuchende meldeten sich 4115 (1752). Eingestellt wurden 1742 Personen (773). Die Vermittlung von gelernten und ungelernten Arbeitern und Arbeiterinnen jeder Art (auch Dienstboten) erfolgt für die Arbeitgeber (Herrschaften) wie für die Arbeitnehmenden völlig unentgeltlich. Die **Rechtsauskunftstelle** hat im Jahre 1908 5232 Auskünfte an 4708 Personen erteilt. Davon waren 3560 (einschließlich 959 weiblichen), unselbständig und 1148 (460 weibliche) selbständig, bezw. ohne Beruf. 130 Sachen fanden durch Vergleiche Erledigung. Der eingehende Schriftverkehr betrug ohne Drucksachen 342, der ausgehende 1004. Die Durchschnittszahl der Auskünfte betrug täglich 17,3, die der Besuche 15,5.

):(**Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft.** Vor kurzem fand in der Speisehalle der Maschinenbaugesellschaft durch Herrn Werkmeister **Haitz** ein interessanter Vortrag statt, welcher den Zweck verfolgte, die Mannschaften in gemeinverständlicher Weise mit den Gefahren bekannt zu machen, welche mit der Berührung elektrischer Leitungen 2c. verbunden sind und durch angemessene Vorkehrungen entgangen werden kann. In erster Linie zeigte der Vortragende, wie bei einem Brandfalle, wo elektrische Leitungen in Betracht kommen, dieselben stromlos gemacht werden, teils durch Ausschaltung, Lösen der Sicherungen, oder auch bei besonderer Gefahr durch Zerreißen der Leitung, Ueberwerfen eines Seiles, eines Stockes, trockenes Holz u. s. f. Bei der letzteren Hantierung muß schon gewisse Vorsicht beobachtet werden, wenn beim Zerreißen des Drahtes, welcher mit einem andern Draht in Verbindung kommt, Funken wegfliegen, welche Brandwunden erzeugen. Jede Feuerwehr sollte daher Gummi- oder ähnliche Handschuhe in Besitz haben, um dieselben im Notfall benützen zu können. Sollte durch Berührung mit einer elektrischen Leitung ein Feuerwehrmann oder ein sonst Beteiligter verunglücken, so daß die Hände krampfhaft die Leitungsdrähte umfassen, so muß sofort Sorge getragen werden, daß der Verunglückte **isoliert** wird, d. h. daß durch Unterschiebung eines trockenen Holzstückes, eines Brettes 2c. der Strom unterbrochen wird. Bei dieser Hilfeleistung hat sich der Hilfeleistende durch Isolierung, d. h. durch Umwickeln der Hände mit trockenen Tüchern oder durch Anlegen von Gummihandschuhen zunächst selbst zu schützen. Das Berühren von unbekleideten Körperteilen ist unbedingt zu vermeiden. Bei Hochspannungen ist es dem Laien unmöglich, helfend einzugreifen und es muß sofort die Betriebsleitung benachrichtigt werden. Ganz besonders müssen die Feuerwehrleute die Warnungstafeln, bei den Leitungen beobachten, welche mit einem **„Blitz-Pfeil"** und der Bezeichnung **„Achtung Hochspannung"** versehen sind. Hierauf wurde die praktische Vorführung eines Kurzschlusses gezeigt, wodurch ein Brand entstehen kann. An diesen Vortrag schloß sich eine praktische Vorführung und Erläuterung über die erste Hilfeleistung, welche den Verunglückten geleistet werden kann. Dieses Thema behandelte der Kolonnenführer des Mühlburger Sanitätsvereins **Dahlinger** in ausführlicher Weise und erntete gleich dem 1. Vortragenden verdienten Beifall. Neben den Vertretern der Feuerwehr der Firma Sinner war auch die Daxlander Feuerwehr vertreten. Namens des Korps der Maschinenbaugesellschaft dankte Kommandant **Löhner.**

‡ **Die Bürgergesellschaft der Südstadt** veranstaltete am Neujahrstag im kleinen Festhallesaal eine **Weihnachtsfeier**, deren erster Teil nachmittags 3 Uhr in **Kinderaufführungen** und **Kinderbescherung** bestand, während am Abend ein **Konzert** stattfand. Das Konzert wurde zum Teil von Vereinsmitgliedern ausgeführt, außerdem war auch die Opernsängerin Frl. Käthe **Dell** dazu gewonnen worden. Frl. Dell, die schon an der Bühne in St. Gallen mit großem Erfolg tätig war, ist in Karlsruhe als Konzertsängerin nicht unbekannt. Ausgerüstet mit einer großen durchdringenden Bühnenstimme und guten musikalischen Qualitäten war es für sie ein leichtes, das Publikum vollauf zu befriedigen, das mit Beifall nicht kargte. Sie gab die Arie aus Tannhäuser „Dich teure Halle", Brahms „Von ewiger Liebe", Weingartners „Liebesfeier" und das „Vilja-Lied" aus der lustigen Witwe. Im übrigen bestand das Programm aus einigen Nummern für kleinen Männerchor, rein und schön vorgetragen, einem Festprolog, gedichtet von Herrn Stadtpfarrer **Hindenlang**, gesprochen von Frl. Auguste **Föhner**, einer Symphonie concertante von Dancla für 2 Violinen und Klavier, gespielt von den Schwestern Selma, Mathilde und Lulu **Dorner**, 2 Violinkonzerten von R. Hofmann, durch Herrn Wilhelm **Mayer** wiedergegeben, und Liedern mit angenehmer weicher Baritonstimme von Herrn **Trautmann** gesungen. Am Klavier zeigte sich Herr Karl **Rieger** als sehr gewandter Begleiter. **Gabenverlosung** und **Ball** hielten die Festteilnehmer nach Beendigung des Programms noch einige Stunden gemütlich beisammen.

□ **Promenade-Konzert auf dem Schloßplatz.** Heute mittag 12.15 spielt die Kapelle des Feldartillerie-Regiments „Großherzog" (1. Badisches) Nr. 14.

= **Doppelkonzert.** Das heute abend 8 Uhr in der Festhalle stattfindende **Doppelkonzert** der Kapellen der Bad. Grenadier-Brigade findet bei Restaurationsbetrieb statt. Näheres siehe Inserat.

‡ **Im Frankeneck** gastiert seit Montag den 4. Januar bis 31. Januar das mit so großem Erfolg aufgetretene, allseits beliebte Mailänder Künstlerorchester unter Mitwirkung des Tenoristen Janetti und des Baritons V. Fanann. Genußreiche Abende sind hiermit dem Karlsruher Publikum geboten.

lh **Lebensmüde.** Ein in der Karlstraße hier wohnhafter, 46 Jahre alter, verheirateter Kaufmann, **zündete** gestern sein **Bett**, in das er sich zuvor gelegt hatte, an. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt und der Lebensmüde, der stark dem Trunke ergeben ist, nach dem Krankenhaus verbracht. Verletzungen hatte der Kaufmann nicht erlitten; vor einiger Zeit schon hatte er sich im Delirium tremens eine **Kugel in den Kopf** gejagt. Seine Frau und Kinder hatten sich schon vor einigen Tagen, aus Furcht für ihr Leben, in Sicherheit gebracht.

§ **Im Streit.** Am 4. d. M. geriet in der Weststadt ein Maler mit seiner Haushälterin in Streit, wobei er ihr zunächst in einen Finger biß und ihr dann mit einem Kinderspielsäbel mehrere Verletzungen auf dem Kopfe beibrachte.

§ **Verhaftet** wurden: ein 28 Jahre alter Maurer aus Mumpf, der von der Staatsanwaltschaft in Waldshut wegen Betrugs verfolgt wird, und eine 27 Jahre alte Kellnerin aus Wien, weil sie einer neben ihr beschäftigten Kellnerin 50 Mark stahl.

= **Kellerbrand.** Das Montag abend im Hause Waldstraße 51 ausgebrochene Feuer ist nicht von der Freiw. Feuerwehr, sondern von der **Feuerwache** gelöscht worden.

Aus den Verhandlungen der Handelskammer vom 2. Januar.

P. **Karlsruhe**, 5. Jan. Zu den neuen **Reichssteuerprojekten** wird in folgender Weise Stellung genommen: Mit einer höheren Besteuerung des **Branntweins** entsprechend dem Gesetzentwurfe über den Zwischenhandel des Reichs mit Branntwein, erklärt sich die Handelskammer einverstanden, sie verleiht aber der Erwartung Ausdruck, daß die agrarische Bevorzugung, die der Gesetzentwurf enthält, daraus entfernt wird. Im Hinblick auf die infolge des Gerstenzolls und der hohen Unkosten aller Art heute schon sehr mißliche Lage des Brauereigewerbes spricht sich eine kleine Mehrheit gegen eine stärkere Belastung des **Bieres** aus. Eventuell soll dafür eingetreten werden, 1. daß durch Verengung der in dem Gesetzentwurfe vorgesehenen Staffelung oder in anderer Weise den Brauern die Möglichkeit geboten wird, die Steuererhöhung auf den Konsum abzuwälzen, 2. daß auch die alkoholfreien Getränke einer Besteuerung unterworfen werden.

Der Einführung einer **Reichsweinsteuer stimmt** die Handelskammer grundsätzlich zu, sie muß aber die Form der Besteuerung, die in dem vorliegenden Gesetzentwurf vorgeschlagen wird, als ungeeignet bezeichnen, da durch sie der Verkehr außerordentlich belästigt und die beabsichtigte Ueberwälzung der Steuer auf den Verbraucher nicht sichergestellt werden würde.

Die Kammer spricht sich einstimmig **gegen** eine höhere Besteuerung des **Tabaks** in Form der Banderolesteuer aus, dagegen erklärt sie sich mit allen Stimmen gegen eine für einen weiteren Ausbau des derzeitigen Tabaksteuersystems.

Dem vorliegenden Entwurfe eines **Nachlaßsteuergesetzes**, der auch die Einführung einer **Wehrsteuer** vorsieht, sowie dem Entwurfe eines Gesetzes über das Erbrecht des Staates stimmt die Handelskammer mit dem Vorbehalte zu, daß die für die Landwirtschaft in Aussicht genommenen Vergünstigungen auch dem in industriellen und Handelsunternehmungen angelegten Kapitale zugestanden werden.

Einstimmig spricht sich die Kammer **gegen** die Einführung einer Steuer auf **elektrische Arbeit, Gas** und **Beleuchtungsmittel** sowie auf **Inserate** und **Plakate** (sog. Anzeigensteuer) aus.

Aus den Nachbarländern.

☘ **Langenbrand** (Württbg.) 4. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich hier am 27. Dezember v. J. eine **rohe Bluttat.** Bei einer **Weihnachtsfeier** geriet der etwa 30 Jahre alte verheiratete Fuhrunternehmer Emil **Eberhardt** mit dem in den Zwanziger Jahren stehenden Goldarbeiter Jak. **Fischer** und dem gleichaltrigen Zimmermann Chr. **Bischoff** wegen der Bezahlung von gewonnenem Likör, den die drei zusammen getrunken hatten, in Streit, in dessen Verlauf die beiden letzteren in die Wirtsküche flüchteten, da die Brüder Eberhardts diesem Beistand leisteten. Trotzdem Fischer und Bischoff auf dem Heimwege Eberhardt auszuweichen suchten, gelang es diesem, sie zu **überfallen.** Eberhardt, der hinter einem Baum stand, versetzte plötzlich dem Fischer einen **Dolchstich in den Rücken**, der die **ganze Lunge** durchbohrte. Bei dem Bemühen, seinem gestürzten Freund wieder aufzuhelfen, erhielt auch Bischoff **zwei Dolchstiche in den Rücken**, die jedoch weniger schwerer Natur sind. An dem **Aufkommen Fischers wird gezweifelt.** Der Täter ist geständig und wurde verhaftet.

= **Straßburg**, 4. Jan. Wie die „Straßburger Post" meldet, wurde heute vormittag der **Leutnant Hielscher** vom Feldartillerieregiment Nr. 15 durch den **Hufschlag eines Pferdes** so unglücklich vor die Brust getroffen, daß der **Tod** sofort eintrat.

Unglücksfälle.

= **Berlin**, 6. Jan. (Tel.) Das **Hochbahnunglück** vom 26. September v. J. wird am **3. Februar** die **Strafkammer** des Landgerichts 2 beschäftigen. Eine große Zahl Zeugen sind geladen.

hd **Rom**, 5. Jan. (Tel.) Bei einem **Ausritt** zur **Villa Borghese** fiel der österreichische Botschafter, **Graf Lützow**, vom Pferde und **brach** das **Nasenbein.**

hd **Sidney**, 5. Jan. (Tel.) Die **Pinasse** des britischen **Kreuzers „Enpounter"** wurde heute von dem **Kohlendampfer „Dummore"** unweit Mrs. Nacqairies Stuhl **in den Grund gebohrt.** Die Pinasse wurde von einem Dockdampfer geschleppt und hatte 72 Mann an Bord, die zu den alljährlich stattfindenden Gewehr-Schießübungen an Land gingen und Gürtel mit Munition um den Leib trugen. **15 Mann sind ertrunken. 11 Leichen** wurden bereits **geborgen.**

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 5. Jan. 2,60 m (4. Jan. 2,60 m.)
Schusterinsel, 6. Januar. Morgens 6 Uhr 0,77 m.
Kehl, 6. Januar. Morgens 6 Uhr 1,42 m.
Maxau, 6. Januar. Morgens 6 Uhr 3,05 m, gest. 0,03 m.
Mannheim, 6. Januar. Morgens 6 Uhr 1,72 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Mittwoch den 6. Januar:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
„Friedrichshof". Heute abend spielt die **Ungarische Künstler-Kapelle** im **Gartensaal.**
Festhalle. 8 Uhr Doppelkonzert. Grenadierkapelle Nr. 109 und 110.
Gabelsb. Stenogr.-Verein. 9 Uhr Monatsversammlung in der Rose.
Hoftheater. 7½ Uhr 4. Abonnementskonzert des Gr. Hoforchesters.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung des oberbayerischen Bauerntheaters.
1. K. Kynologenklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Landsknecht.
National-Stenogr.-Ver. Blitz. 8½ U. Uebungs- u. Vereinsabd. „Gold. Gerste.
Phot. Gesellsch. 9 Uhr Generalversammlg. Moninger, Konkordiasaal.
Sachsen u. Thüringer. 8½ Uhr Monatsversamml. im Palmengarten.
Stenogr.-Ver. Stolze-Schrey. 8½ Uhr Vereinsabend im Palmengarten.
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabteilung B, Goetheschule, Gartenstr.
Verein ehem. Prinz Karl-Dragoner. 8½ Uhr. Zusfkt. Wacht am Rhein.
Württ. Kavalleristenverein. 8½ U. Monatsvslg. in der Gambrinushalle.

* * *

Spielplan des Großherzoglichen Hoftheaters Karlsruhe.

In Karlsruhe:

Wegen andauernder **Erkrankung** von Olga **Kallensee:**

Donnerstag, 7. Jan. Abt. A. 29. Ab.-Vorst. statt „Germania": **„Margarete"**, große Oper mit Ballett in 5 A. v. Gounod. 7 bis nach ¼11.

Freitag, 8.: C. 29. **„Unser Freund Bob"**, Schwank in 3 A. v. Sandford Merton. 7 bis nach 9.

Samstag, 9.: 22. auß. Ab. Besonders ermäßigte Preise und vorverkaufsgebührenfrei: **Sonnenguckchen** oder der König von Glitzerland. 5 bis ½8.

Sonntag, 10.: Abt. A 32. **Die Hugenotten**, große Oper mit Ballet in 5 A. v. Meyerber. 6½ bis 10.

Montag, 11.: Abt. B. 28. **Unser Freund Bob**, Schwank in 3 A. v. Sandford Merton. 7 bis nach 9.

Zweimaliges **Gastspiel** von **Anton van Rooy.**

Donnerstag, 14. Jan. 22. Vorst. auß. Ab. **„Die Meistersinger von Nürnberg".**

Samstag, 16. Jan. 23. Vorst. auß. Ab. **„Die Walküre".**

In Baden:

Freitag, 8. Jan. 18. Ab.-Vorst. **„Hoffmanns Erzählungen".** 5 bis ½10.

Telegramme der „Badischen Presse".

hd Kopenhagen, 5. Jan. Das Blatt „Politiken" will wissen, daß König Frederik an Silvester einen anonymen Drohbrief erhalten habe, worin es hieß, daß er das Neujahr nicht überleben werde. Auf Drängen seiner Umgebung hielt sich der König während des Festes im Schloß auf. Für ein geplantes Attentat fehlt indessen bis jetzt jedes Anzeichen. Wahrscheinlich handelt es sich nur um einen niederträchtigen Streich.

hd Petersburg, 5. Jan. Von den in Jekaterinoslaw wegen Beteiligung am Eisenbahnstreik von 1905 zum Tode Verurteilten haben sich zwei mit Cyankali vergiftet, um der Hinrichtung zu entgehen.

= Bukarest, 6. Jan. Die Erbprinzessin von Rumänien wurde von einer Tochter entbunden.

= Paris, 5. Jan. Einer Meldung der Agence Havas zufolge, ist die Nachricht daß Truppen des Generals d'Amade den Umer Rebbia überschritten hätten, unzutreffend.

= Haag, 5. Jan. Der Minister des Waterstaat, Dr. Bevers, ist plötzlich gestorben.

= Teheran, 6. Jan. Die Ordnung in Ispahan wird durch die Bachtiaren aufrechterhalten. Der Schah weigert sich, Semsan Khan, den Anführer der Bachtiaren, als Gouverneur anzuerkennen. Der britische und russische Gesandte erhoben dringende Vorstellungen, um Ruhe und Ordnung und reguläre Zustände zu schaffen. Dauleh soll zum Minister des Auswärtigen ernannt worden sein.

= Calcutta, 5. Jan. In Titaghur bei Calcutta kam es zu erneuten Zusammenstößen zwischen Muhammedanern und Hindus, wobei die Moschee angegriffen und teilweise zerstört wurde, sowie mehrere Muhammedaner getötet wurden. Erst durch Einschreiten des Militärs gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Die Lage ist ernst, da die Muhammedaner wegen der Entweihung ihres Gotteshauses auf die Hindus sehr erbittert sind. Viele Hindus von Titaghur haben sich nach Calcutta geflüchtet.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Cl. Konstantinopel, 6. Jan. (Privattel.) Der Ministerrat beschloß die Umwandlung der Postverwaltung in ein Postministerium und bestimmte 60 000 Francs Jahresgehalt für den neuen Minister. Erster Postminister wird der aus Aegypten zur Postreorganisation berufene Naba Pascha.

hd Konstantinopel, 5. Jan. Ueber die Insel Mytilene wurde wegen der Haltung der Griechen der Belagerungszustand verhängt. Es dürfen keine politischen Versammlungen abgehalten werden, keine griechischen Fahnen ausgehängt und keine Hochrufe auf Griechenland ausgebracht werden.

hd Belgrad, 5. Jan. Das Organ der serbischen Kaufmannschaft schreibt: Wenn Oesterreich die Forderungen Serbiens nicht erfüllt, sollten die Großmächte nicht überrascht sein, wenn die serbischen Komitatschis ihre patriotische Arbeit damit beginnen, daß sie in Wien Bomben werfen.

hd London, 5. Jan. Der hiesige österreichisch-ungarische Botschafter notifizierte dem Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, persönlich die Schritte, welche die österreichisch-ungarische Regierung in Belgrad unternommen hat, um wegen der Skupschtinarede des Ministers des Aeußern, Milanowitsch, Satisfaktion zu erhalten.

hd Wien, 5. Jan. Der hier eingetroffene Vertrauensmann des Königs von England, Sir Barkley, äußerte sich gegenüber dem Vertreter des „Neuen Wiener Tagblattes" folgendermaßen: Die gegenwärtige Situation werde nach seiner Ansicht viel zu optimistisch angesehen. Sie gleiche einem Pulverfaß, das, wenn auch scheinbar wohl verwahrt, leicht zur Explosion gebracht werden könnte. Wenn Oesterreich-Ungarn der Türkei Bosnien und die Herzegowina zurückgebe, würde sich die Lage wesentlich vereinfachen, da die Türkei in England und Frankreich dann genügend Geld erhalten werde, um Oesterreich-Ungarn für die während der Okkupation gemachten Auslagen zu entschädigen. Töricht sei es, anzunehmen, daß England Oesterreich-Ungarn feindselig gegenüberstehe, im Gegenteil beabsichtige England Oesterreich-Ungarn nur zu warnen, da das letztere gegenwärtig nur ein Werkzeug sei, dessen sich Andere bedienen, um in ihrem Interesse der Monarchie durch ihre jetzige Haltung Schwierigkeiten zu bereiten.

Das Erdbeben in Süditalien.

Die Zerstörung von Messina.

= Berlin, 5. Jan. Ein soeben aus Neapel eingegangener erster schriftlicher, vom 1. Januar datierter Bericht des zurzeit vor Messina liegenden Kreuzers „Hertha" bestätigt ausführlich seine telegraphische Meldung über seine erste Hilfeleistung, die vornehmlich in der Ueberbringung von 20 Tonnen Lebensmitteln und dem Transport von 114 zum größten Teil schwer Verwundeten nach Neapel bestand. Da dem Vernehmen nach für die nächste Zeit genügend Dampfer zum Transport der Flüchtigen erwartet werden, werden der „Hertha" zufolge, bei der Hilfeleistung den Kriegsschiffen hauptsächlich die Arbeiten der Einschiffung und die erste Hilfe bei Verletzten zufallen.

Ueber den Verlauf des Erdbebens und seine Folgen wird noch ausgeführt: daß der Hauptstoß ohne eine vorherige Ankündigung am 28. Dezember morgens gegen 5½ Uhr erfolgte und 45 Sekunden dauerte. Er genügte, um die ganze Stadt in einen Trümmerhaufen zu verwandeln; es erhob sich über der ganzen Stadt eine ungeheure Staubwolke und zugleich brachen an mehreren Stellen Brände aus, wovon sich der bedeutendste in einem am Rathausplatze belegenen Hause entwickelte. Das Feuer griff von diesem Haus aus auf weitere über und steckte das Hotel „Trinacria" in Brand und sprang von hier auf das Rathaus über, wo es das zusammengestürzte Innere im Laufe des nächsten Tages völlig verzehrte, wodurch sämtliche Urkunden des Archivs der Stadt vernichtet wurden.

Bei den Rettungsarbeiten an dieser Brandstätte beteiligten sich in hervorragender Weise der Kapitän und die Mannschaft des deutschen Bergungsdampfers „Salvador". Ihr Verhalten erregte allgemeine Bewunderung und dieses umsomehr, als zu jener Zeit andere Hilfe noch nicht zur Stelle war. Es waren nämlich durch den Erdstoß sämtliche Kasernen eingestürzt und ein Teil der Truppen darunter begraben. Sämtliche Straßen waren von den eingestürzten Häusern durch ungeheure Trümmerhaufen erfüllt.

Wenn auch sichere Zahlen nicht gegeben werden können, so schätzt man doch die Anzahl der unter den Trümmern Begrabenen auf mindestens 60 000 bis 110 000 Einwohner. Im Laufe des folgenden Tages fanden fortgesetzt neue heftige Stöße statt, welche die Tatkraft des Ueberbleibsels der Bevölkerung, die sich anfänglich an den Rettungsarbeiten beteiligte, vollständig lähmten und sie nur mit starrem Entsetzen erfüllten. Die Ueberlebenden leiden an Wassermangel, da die Wasserleitungen zerstört sind. Das andauernde Regenwetter hat die Lage der im Freien kampierenden, meist nur dürftig Bekleideten und Verwundeten weiter verschlimmert. Die Hafenkais haben sich sämtlich um 2 bis 4 Meter gesenkt und sind zum Teil vom Wasser überspült.

Während des Stoßes kam von Osten her eine Flutwelle, die die Hafenhalbinsel überschwemmte, aber den im Hafen ankernden Schiffen keinen Schaden zufügte, das Dock jedoch zerstörte. Bahnverbindung besteht nur noch mit Catania. Der Personenverkehr über die Meerenge hat aufgehört, da die kalabrischen Bahnen sämtlich zerstört sind.

Soweit dieser erste amtliche deutsche Bericht, dem wir noch folgende uns zugehende Meldungen anzufügen haben:

D.C. London, 5. Jan. Nach einem Reuterschen Spezialberichte war die Not in Messina und in Reggio so groß, daß die in die genannten Orte entsandten Truppen und Matrosen den Anforderungen nicht gewachsen waren. Sie taten ihr Möglichstes, konnten aber nicht verhindern, daß von den verwundeten Ueberlebenden, die hungrig dem ununterbrochenen Regen ausgesetzt waren, viele starben. In Messina waren keine anderen Lebensmittel zu finden, als Apfelsinen. Um diese Früchte kämpften die hungrigen Menschen. Unter den Trümmern fand man die Leichen zweier Polizisten und zwischen ihnen diejenige eines Mannes, dem sie Handketten angelegt hatten. Bei der Einschiffung der Flüchtlinge spielten sich furchtbare Szenen ab. Die Leute kämpften miteinander, an Bord zu kommen. Frauen rangen verzweifelt die Hände, wenn ihnen erklärt wurde, daß das Schiff besetzt sei. Mehrere von ihnen fielen aus den die Dampfer umringenden Booten in die See.

Trotz aller anderen Meldungen wird man doch später darangehen, die verschütteten Stätten wieder aufzubauen. Denn an den Gedanken, die verheerten Orte öde und verlassen liegen zu lassen, wird man sich nicht gewöhnen. Nur muß man der vulkanischen Natur des Landes die Bauart anpassen; man darf, in des Wortes eigentlicher Bedeutung, nicht auf Sand, sondern muß auf Felsen bauen, man darf die Häuser nur einstöckig machen und muß sie mit einem besonders konstruierten Fundament versehen.

Jedenfalls wird der Staat durch seine Hilfeleistung so in Anspruch genommen werden, daß seine Politik davon nach einer entschieden friedenhaltenden Seite hin beeinflußt werden wird. Italien wird nicht den Stimmen derer folgen können, die einen Anschluß an Rußland und die Balkanstaaten mit einer feindlichen Spitze gegen Oesterreich fordern. Wirtschaftlich ist der harte Schlag in einem ungünstigen Augenblick erfolgt: Viele italienische Industrien machen nach einem Aufschwung, der alle Erwartungen übertroffen hat, eine böse Krise durch. Der Süden wird durch die Wein- und die Schwefelkrise geschwächt; der zu hohen Spannung ist eine Zeit der Erschlaffung gefolgt, die sehr wenig geeignet ist, um neue Anstrengungen zu machen. Die oberitalienische Industrie wird schwer damit zu tun haben, die Verluste, die sie jetzt im Süden erleidet, wieder auszugleichen und einen Ersatz für einen zerstörten Markt zu finden, der jährlich für 50 Millionen Franken ihrer Erzeugnisse aufnahm.

In englischen Zeitungen wird übrigens ein interessanter Bericht abgedruckt, der im Jahre 1783 von dem Neapler Korrespondenten der „Belfast Newsletter" an dieses Blatt über das Erdbeben geschickt wurde, welches im Februar in Calabrien und Sizilien ebenfalls so großes Unheil anrichtete. Es heißt da wörtlich: „Am 5. dieses Monats wurde in Calabrien und Sizilien ein heftiges Erdbeben verspürt. An den beiden folgenden Tagen kehrten die Stöße stärker wieder und richteten großes Unheil an. 320 Ortschaften und Dörfer wurden vollständig zerstört. Die Städte Palmi und Seminara existieren nicht mehr. Geracia ist zerstört und die Prinzessin Grimaldi wurde mit vielen anderen unter den Trümmern begraben. Die Stadt Scilla ist gleichfalls vom Erdboden verschwunden. Der Platz, wo Pizzo stand, ist überhaupt nicht wiederzufinden. Von der Stadt Reggio, die für ihren Reichtum und ihren Handel weit und breit bekannt ist, ist kaum etwas übrig geblieben. Von Messina konnte man bisher nur erfahren, daß die Stadt vollständig zerstört ist."

= Rom, 6. Jan. (Tel.) Die in der Meerenge von Messina liegenden Kabel sind wieder hergestellt. Die telegraphische Verbindung zwischen Rom und Sizilien ist dadurch erleichtert. In Messina wurde wieder ein Mann lebend aus den Trümmern gezogen, der seit dem 28. Dezember ohne Speise und Trank unter den Trümmern lag.

hd Rom, 6. Jan. (Tel.) Die Behörden beschlossen, die noch erhaltenen Mauerreste Messinas niederzulegen. Voraussichtlich wird eine Anzahl Hausbesitzer der Niederlegung beiwohnen dürfen, um etwaige Wertsachen in Empfang zu nehmen.

Die Fürstin Marsullo, die Hofdame der Königin und ihr Gemahl liegen noch unter den Trümmern ihres Palastes. Beide sind noch am Leben, doch war es bisher nicht möglich, sie zu befreien. Die Fürstin ist eine persönliche Freundin der Königin.

= Catania, 5. Jan. Der Direktor des Observatoriums von Catania, Professor Ricco, hat sich im Auftrag der Regierung nach Messina begeben, um die Ursachen der Katastrophe zu erforschen.

= Neapel, 5. Jan. Der Zeitung „Roma" zufolge, befanden sich gestern abend 5357 Gerettete in Neapel und Umgebung. Heute sind mit dem Dampfer „Margherita" weitere Tausend eingetroffen. Ferner sind etwa 1000 mit der Eisenbahn angekommen, von denen 600 in Neapel geblieben und die übrigen nach Rom weitergereist sind. Zahlreiche Flüchtlinge befinden sich in Salerno. Etwa 600 haben auf Capri Zuflucht gefunden.

In Calabrien

= Reggio di Calabria, 5. Jan. Minister Bertolini hatte mit dem militärischen Kommandanten eine Besprechung. Es wurde beschlossen, am Wege von Reggio nach Campi und in gehöriger Entfernung von den Infektionszentren eine Reihe von Baracken zu errichten. Man beginnt bereits in jeder der von den italienischen Matrosen erbauten Baracken mehrere Familien unterzubringen. Die Stadtverwaltung ist von einem königlichen Kommissär übernommen worden.

= Rom, 5. Jan. Minister Bertolini richtete an den Ministerpräsidenten Giolitti ein Telegramm, in welchem mitgeteilt wird, daß der Minister die kalabrische Küste nördlich von Reggio, ferner Villa San Giovanni und Bagnara besucht habe. Er habe überall den Rettungsdienst zufriedenstellend gefunden, dagegen sei die Organisation in Scylla mangelhaft gewesen, weshalb er den Kreuzer „Lombardia" veranlaßt habe, dorthin zur Hilfeleistung zu gehen. Die Bevölkerung in den einzelnen Gegenden beginne wieder Mut zu fassen, wozu die Erklärung des Belagerungszustandes beiträgt, die erst den behördlichen Maßnahmen Wirksamkeit und Nachdruck verschafft habe. Die Desinfektionsmittel seien auch bereits eingetroffen. Der Torpedozerstörer „Granatier" gehe am Abend mit der geretteten Kasse der Filiale der Banca di Italia in Messina von Palermo ab.

Von der in der Nähe von Reggio gelegenen blühenden Stadt Villa San Giovanni, die jetzt ebenfalls in Trümmern liegt, berichtet der Redakteur Nardini des „Corriere della Sera":

Im Ort lagen viele Leichen offen und verwesten unter dem Regen; daneben hielten sich verstört die Ueberlebenden auf. Und die Armen, die noch etwas Kraft hatten oder über eine Waffe verfügten mußten hart kämpfen, um die Toten zu verteidigen. Denn um die gelb gewordenen Leichen hatten sich aus der Umgegend Dutzende von Hunden versammelt. Sie krochen den Lebenden zwischen den Beinen herum und warfen sich in einem gegebenen Augenblick auf das arme zerrissene Menschenfleisch. Und dann warfen sich die Mütter, Brüder, Gatten und Kinder der Verstorbenen den zähnefletschenden Hunden entgegen und das gab einen gruseligen und ekelhaften Kampf, bis ein Bewaffneter kam und auf die Bestien schoß. Dann erhob sich ein lautes Gebell. Zuweilen trafen die Kugeln auch die Leichname, von denen manche keinen Tropfen Blut mehr hatten. Und dann warf man die Hunde auf das Feuer, gleichsam um die den Toten angetane Schmach zu rächen, und gab sie den Verwundeten als Speise, fast als einzige Speise."

= Rom, 6. Jan. (Tel.) Jeder Tag bringt neue Nachrichten über die Zerstörung von Ortschaften, die bisher nicht genannt sind.

Pater Alfani, der Direktor des Observatoriums in Florenz, sagte eine jahrelange Dauer von Erschütterungen in Calabrien voraus. Namentlich in den ersten Monaten werden starke Stöße vorkommen, die bei dem Zustand der Gebäude schlimme Folgen haben könnten, weshalb die Bevölkerung zu warnen ist.

Die „Tribuna" fordert auf, der Königin am 8. Januar, ihrem Geburtstage, eine Blumenhuldigung durch sämtliche Kinder Roms darzubringen.

Beileidskundgebungen und Hilfeleistung.

V Karlsruhe, 6. Jan. Die Großherzogin Luise hat für die Erdbebengeschädigten in Süditalien 1000 Mark bewilligt.

▲ Mannheim, 6. Jan. Als Spenderin der Summe von 20 000 ℳ zur städtischen Hilfsaktion für die Erdbebenbeschädigten in Süditalien wurde die Familie des Großindustriellen Heinrich Lanz bekannt.

):(Freiburg, 6. Jan. Wie in Karlsruhe und Mannheim, so hat sich auch hier ein lokaler Hilfsausschuß für die Erdbebenbeschädigten in Süditalien gebildet.

= Stuttgart, 5. Jan. Der König und die Königin von Württemberg haben für die bei dem Erdbeben auf Sizilien und Calabrien Verunglückten einen Betrag von 3000 Mark bewilligt.

= Frankfurt a. M., 5. Jan. Bei der hiesigen Handelskammer und ihren Mitgliedern sind bis heute für die Sammlung für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süditalien 41 029 ℳ eingegangen.

= Berlin, 5. Jan. Die Kaiserin empfing heute den Führer der auf Veranlassung des deutschen Hilfskomitees nach Neapel abgehenden Abordnung des Roten Kreuzes, Dr. Franz Colmers, vor seiner Abreise. Dr. Colmers ist bereits während des russisch-japanischen Krieges im Auftrage des Roten Kreuzes tätig gewesen.

In allen Teilen des Reiches werden noch unausgesetzt im Anschluß an das deutsche Hilfskomitee Landes-, Provinzial- und Lokalkomitees gebildet oder sind in der Bildung begriffen.

= Berlin, 5. Jan. Staatssekretär Kraetke ermächtigte sämtliche Postanstalten des Reichsgebiets, Spenden für das deutsche Hilfskomitee entgegenzunehmen. Dem Komitee nachträglich beigetreten sind u. a. Staatsminister Frhr. v. Rheinbaben, der württembergische Ministerpräsident Dr. v. Weizsaecker, Oberbürgermeister Dittrich-Leipzig und der Fürst zu Fürstenberg-Donaueschingen.

hd Madrid, 6. Jan. (Tel.) Gestern reiste der Adjutant des Königs mit der Spende König Alfons, die 90 000 Pesetas beträgt, nach Rom ab. Der Kreuzer „Prinzessin Asturia" nimmt in Barcelona 45 000 Kleidungsstücke, 3000 Decken und 100 Zelte an Bord, sowie zahlreiche Hacken und Schaufeln, damit die Mannschaft sich an den Aufräumungsarbeiten beteiligen kann.

= Rom, 5. Jan. Der preußische Gesandte beim päpstlichen Stuhl Dr. v. Mühlberg überreichte gestern dem Papste 1000 Lire als seinen Beitrag für die durch das Erdbeben Verunglückten.

= Rom, 5. Jan. Eine Abteilung des österreichischen Roten Kreuzes ist heute in Rom angekommen und hatte eine Besprechung mit dem Senator Tavene, dem Präsidenten des italienischen Roten Kreuzes. Das österreichische Rote Kreuz, das eine Feldküche mit sich führt, wird sich nach Catania begeben. Das italienische Rote Kreuz wird eine Abteilung nach Syrakus entsenden.

= Catania, 5. Jan. Das griechische Schiff „Sphacteria" mit einer Hilfsgesellschaft griechischer Damen an Bord, das deutsche Schulschiff „Hertha" und der französische Torpedobootszerstörer „Dunois", dessen Kommandant dem Komitee der Damen von Catania eine beträchtliche Spende der Herzogin Palazzo überbringt, sind hier eingetroffen.

Neue Beben.

= Teneriffa, 6. Jan. (Tel.) Hier wurde gestern abend ein 12 Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt. In den Kirchen begannen die Glocken zu läuten und in den Häusern wurden die Möbel von ihren Plätzen gerückt. Die erschreckten Bewohner eilten auf die Straßen. Ihre Furcht erwies sich aber glücklicherweise als grundlos.

= Bern, 6. Jan. Gestern abend 6 Uhr wurde im Kanton Wallis, namentlich in Zermatt, ein kurzer, aber kräftiger Erdstoß verspürt.

hd Philadelphia, 6. Jan. (Tel.) Die Stadt und das umliegende Land ist von zwei Erdstößen heimgesucht worden. Obwohl diese nur leicht waren und nur kurze Zeit dauerten, kann man ihre Wirkung an vielen Häusern erkennen, die Risse erhielten und einzustürzen drohen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 2. Jan. A. Schlachthof. In der Zeit vom 28. Dez. bis 2. Jan. wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 1024 Stück Vieh u. zwar: 214 Großvieh (70 Ochsen, 48 Rinder, 65 Kühe, 31 Farren), 373 Kälber, 367 Schweine, 62 Hammel, 0 Ziegen, 0 Kitzlein, 1 Ferkel, 7 Pferde. 31138 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter vom Ausland 19823 Kilogramm Schweinefleisch. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 37 Ochsen, 31 Farren, 43 Rinder, 37 Kühe, 295 Kälber 1 Schaf, 0 Ziege, 486 Schweine, 0 Kitzlein. Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 79—81 M., 2. Qual. 77—79 M., 3. Qual. 76 bis 00 M., für Farren 1. Qual. 68—70 M., 2. Qual. 66—68 M., 3. Qual. 66—00 M., für Rinder 1. Qual. 78—80 M., 2. Qual. 75—77 M., für Kühe 1. Qual. 00—00 M., 2. Qual. 58—66 M., 3. Qual. 50—54 M., für Kälber 1. Qual. 83--87 M., 2. Qual. 78—82 M., 3. Qual. 73—77 M., für Schafe 25—00 M., für Schweine 1. Qual. 71—73 M., 2. Qual. 69—71 M., Sauen und Eber 00—00 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kitzlein 0,00—0,00 M. pro Stück. Tendenz: lebhaft.

△ Durlach, 2. Jan. Zugetrieben wurden 36 Läuferschweine, 205 Ferkelschweine. Verkauft wurden: 21 Läuferschweine (Preis per Paar 30—60 ℳ), 170 Ferkelschweine (Preis per Paar 10—18 ℳ). Geschäftsgang flau.

Henneberg-Seide von Mark 1.10 an per Meter porto- u. zollfrei
in schwarz, weiß und farbig, für alle Lebenszwecke
8520a Verlangen Sie Muster. G. Henneberg, Zürich

Schwächlichen Kindern
gibt man am besten HYGIOPON, das neue auf elektrischem Wege hergestellte Eisenpräparat, das von ärztlichen Autoritäten als hervorragendstes blutbildendes Kräftigungsmittel warm empfohlen wird. Hygiopon regt den Appetit intensiv an. — Originalflaschen M. 1.75 und M. 3.— in den Apotheken erhältlich.
General-Depot für Deutschland: 10871a
Dr. Wasserzug, Frankfurt a. M., Theaterplatz 1.
Depot: Internationale Apotheke Wilhelm Waagen.

Bei Hautkrankheiten
aller Art empf. ärztl. Autor. v. hervor. Wirk. Obermeyer's Herba-Seife
Zu hab. in allen Apoth., Drog. u. Parf. per Stück 50 Pfg. u. 1 Mk. 8095

Hustentod
Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe überraschend schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris. Mk. 1.—. Hierfür gibt es nichts „angeblich Besseres". Zu haben in Apotheken und Drogerien. Hauptdepot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Waagen, Kaiserstraße 80. Bestand: Sal. Ems. artific. Sal. Soden artific. aa 003 saccbar. viol. ad. 1 gr. 10489a

Mittwoch den 6. Januar beginnt unser — Soweit Vorrat.

Grosser Inventur-Verkauf.

In allen Abteilungen werden viele Artikel zu den herabgesetzten Inventurpreisen, teilweise

zum Selbstkostenpreis und darunter verkauft.

Einige Beispiele:

Alle angesammelten Reste und Restbestände

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Baumwollwaren

Reste u. Coupons Kleiderstoffe u. Baumwollwaren früh. Preis bis 65 ₰ durchweg per Mtr. 25 ₰
Reste u. Coupons Kleiderstoffe u. Baumwollwaren früh. Preis bis 95 ₰ durchweg per Mtr. 40 ₰
Reste u. Coupons Kleiderstoffe u. Baumwollwaren früh. Preis bis 1.50 durchweg per Mtr. 58 ₰
Reste u. Coupons Kleiderstoffe früherer Preis bis 2.25 durchweg per Mtr. 1.00
Reste u. Coupons Kleiderstoffe früherer Preis bis 2.75 durchweg per Mtr. 1.35
Reste u. Coupons Kleiderstoffe früherer Preis bis 4.80 durchweg per Mtr. 1.95

Reste u. Coupons Kleiderstoffe u. Baumwollwaren früherer Preis bis 1.90 durchweg per Mtr. 80 ₰

Reste u. Coupons gepresster Plüsch in verschiedenen Farben durchweg per Mtr. 58 ₰
Reste u. Coupons gemusterter Samt kleinere Maasse, früh. Preis bis 3.00, durchweg per Mtr. 68 ₰
Reste u. Coupons gemusterte Seide kleinere Maasse, früh. Preis bis 3.50, durchweg per Mtr. 98 ₰

Ein Posten Kleiderseide
Ein Posten Blusensamt
Ein Posten Rohseide 65 cm breit
früherer Preis bis 4.50 durchweg per Mtr. 1.60

Ein Posten gefärbte Rohseide u. Blusenseide per Mtr. 2.10, 2.65

Halbfertige Blusen und Roben mit 25%

Damen-Konfektion.

Kostüme u. garnierte Kleider	früherer Preis bis 28.50	42.—	75.—
	jetzt p. Stück	10.— 20.—	30.—
Kimono-Umhänge aus Eskimo u. engl. Stoffen	früherer Preis bis 15.—		27.50
	jetzt per Stück	8.75	12.75
Kostüm-Röcke aus verschied. Stoffen	früherer Preis bis 8.75		12.50
	jetzt per Stück	2.75	5.25
Blusen aus Seide u. Spitzen	früherer Preis bis 15.—	22.—	35.—
	jetzt per Stück	5.25 8.50	10.—

1 grosser Posten hochaparte, helle Wollblusen aus modernen Flanellen, in engl. Geschmack, Stck. 10.90

Kinder-Konfektion.

Kinder-Kleidchen aus guten B'woll-Flanellen und reinwollenem Cheviot, f. 1—4 Jahre	früherer Preis bis	4.25	6.—
	jetzt per Stück	1.45	2.95
Mädchen-Jacketts in allen Grössen aus Cheviot, Tuch u. Stoffen in engl. Geschmack	früherer Preis bis 12.—	19.—	27.—
	jetzt per Stück	4.25 6.75	9.50
Knaben-Anzüge für 3—12 Jahre aus Cheviot und Zwirnstoffen	früherer Preis bis	7.50	15.—
	jetzt per Stück	2.60	4.25

Schuhwaren

Ein Posten Leder-Hausschuhe, gefüttert mit Absatzfleck Paar 2.35 und 2.85
Ein Posten Leder-Spangen- und Schnürschuhe Paar 2.45 und 2.85
Ein Posten eleg. Ball- und Gesellschaftsschuhe Paar 3.65 und 5.45
Ein Posten Kinderstiefel, dauerhaft gearbeitet, Grösse 26 30 31—35, Paar 3.90 4.85
Ein Posten fester Herren-Strapazier-Stiefel Paar 5.90 und 7.45
Ein Posten Damen-Stiefel in verschied. Formen, haltbares, weiches Leder Paar 6.85 und 8.65

Winter-Schuhwaren mit 15%

Putz

		Serie I	Serie II	Serie III
Garnierte Hüte	früherer Preis bis	20.—	30.—	50.—
	jetzt durchweg	6.50	9.50	14.50

		Ser. I	Ser. II	Ser. III	Ser. IV
Hutformen u. engl. garn. Hüte	früher. Preis bis	5.—	7.50	10.—	15.—
	jetzt durchweg	50 ₰	75 ₰	1.50	3.—

Kinder-Häubchen und Mützen mit 25% Rabatt.

Pelzwaren

Colliers: Kanin	früher bis 2.—	2.50 bis 4.—	4.— bis 8.—	
	jetzt Stück	75 ₰	1.75—2.75	3.—5.50
Tibet	früher bis 12.—			
	jetzt	5.—		
Mouflon, weiss und natur	früher bis 9.—	bis 17.50		
	jetzt	6.—	12.—	

Auf echte Colliers und Kragen bis 50%

Seiden-Bänder 12 bis 15 cm breit einfarb. u. gemust. früh. bis 1.50 durchweg pr. Met. 50 ₰

Linoleum und Decken

Linoleum	Breite 60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	200 cm
	60 ₰	70 ₰	90 ₰	1.15	1.70 u. 2.10
Linoleum-Vorlagen	40/50 cm	40/65 cm	70/90 cm	70/115 cm	
	35 ₰	45 ₰	80 ₰	98 ₰	

1 Posten Gimpen u. Besätze Mtr. 1 ₰
Filzborden mit Fransen Mtr. 42 ₰
Ziegenfelle, langhaarig, weiss u. grau, mit u ohne Futter jed. St. 6.90
Bettvorlagen in Axminster und Velour Stück 3.95, 2.35
Gardinen-Reste, per Stück 95, 60 und 45 ₰
1 Posten Lambrequins in Plüsch-Tuch u. Filz mit reicher Stickerei Stück 2.30

Tischdecken in Filz, jedes Stück 1.25
Tischdecken, Tuch, hochelegante Ausführung Stück 8.50
Diwan-Decken in guter Qualität und aparten Mustern Stück 11.50, 4.90
Jacquard-Schlafdecken, halb-woll. Stück 7.90 5.90
Kamelhaarschlafdecken Stk. 12.50

Auf ausrangierte Muster in Bodenteppiche 25%.

Auf sämtliche Kissenplatten 15%.

Ein Fabriklager
Orig. Amerik. Goldguss-Phonographen-Walzen statt 75 Pf. 25 Pf., Dtzd. 2.50

Hermann Tietz.

451

Heute eingetroffen:

Blumenkohl Stück **15** ₰

Junge Gänse Pfund 85 ₰ | Junge Enten Pfund 85 ₰

Würfelzucker . . . . 5 Pfund-Paket 1.18

Geschwister Knopf.

Verein ehemaliger bad. Prinz-Karl-Dragoner Karlsruhe.

Mittwoch abend 8½ Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal „Zur Wacht am Rhein", Ecke Ritter- u. Gartenstraße.

Der Vorstand.

Karlsruher Männerturnverein.

Gut Heil!

Wiederbeginn der regelmäßigen Turnstunden:

Donnerstag den 7. Januar.

495 Der Turnwart.

Karlsruher Männerturnverein.

Gut Heil!

Sonntag den 10. Januar, nachmittags:

Tanz-Ausflug

457 nach Durlach, 2.1

Gasthaus „zur Krone".

Der Turnrat.

Mühlburger Creditbank,

e. G. m. unbeschränkter Haftpflicht.

Die Inhaber von Sparbüchern und Mitgliedbüchern werden ersucht, solche behufs Abschlusses in unserm Geschäftslokal abzugeben.

Ein- und Rückzahlungen können nicht gestattet werden, so lange sich die Bücher bei uns befinden.

Karlsruhe-Mühlburg, den 4. Januar 1909.

Der Vorstand. 405

35 000 Mark

auf Elsäss. Apotheke an 1. Stelle zu 1. April gesucht. Wert: 200 000 Mark. Gute Verzinsung. Angebote beförd. unt. Nr. 376 die Exp. der „Bad. Presse".

Sehr schön erhalt., schw., **Ueberzieher** auf Seide, f. mittlere Figur, bill. zu verk. Parkstr. 23, 3. St.

Gesang-Verein „Arion" Karlsruhe.

Unsere diesjährige

Generalversammlung

findet am Samstag, den 16. Jan., abends 9 Uhr, im Lokal „zum Lohengrin" statt, wozu die verehrl. Mitglieder höfl. eingeladen werden.

461 Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch, abends ½9 Uhr Vereins-Abend im Palmengarten (Herrenstr.).

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Jeden Mittwoch u. Donnerstag abend 8³⁰ Uhr:

Uebungs- und Vereinsabend

i. Vereinslokal „Goldene Gerste" Ecke Nowackanlage und Bahnhofstr.

Systemgenossen und Freunde willkommen.

Nationalstenographen-Verein.

Stenographenverein „Gabelsberger" gegründet 1872.

Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Nebenzimmer des Gasthauses „zur Rose" am Kaiserplatz Vereins-Versammlung.

Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung.

9898 Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe.

(Lokal Palmengarten, Herrenstraße).

M·K·K 1903

Heute Mittwoch **keine Probe.**

Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologenklub

unter dem Protektorat J. K. H. der Großherzogin Luise von Baden.

Erster Karlsruher Kynologenklub

Heute abend 9 Uhr:

Zusammenkunft

i. Landsknecht (unteres Lokal).

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Karlsruhe, e. V.

Unter dem Protekt. Sr. Kgl. Hoheit Großherzogs Friedrich II. v. Baden.

Wegen Umbau unserer Schieß- und Scheibenstände, sowie Erweiterung des Wirtschaftsbaues, veranlaßt durch das im Jahre 1910 in Karlsruhe stattfindende

24. Verbandsschießen

des Badischen, Pfälzischen und Mittelrheinischen Schützenbundes, findet am

Freitag den 8. Januar 1909, abends 8 Uhr,

im „Hotel Tannhäuser" (Wintergarten) eine

außerordentl. Generalversammlung

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder in Anbetracht der Wichtigkeit der Sache hierzu freundlichst einladen mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen.

Die gefertigten Pläne liegen bei unserem Lokalbeamten Herrn Architekt Phil. Christ, Schützenstraße 12, im Bureau auf und können in der Zeit von nachmittags 2—4 Uhr von unseren verehrl. Mitgliedern eingesehen werden. 297

Der Verwaltungsrat.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Von den durch öffentliche Bekanntmachung zur Abgabe eingeforderten Sparbücher steht noch eine große Anzahl aus.

Da die Vergleichung der Sparbücher mit den Kontos, sowie die Zins- und Dividenden-Gutschrift in nächster Zeit beendet sein muß und eine spätere Vorlage mit Geschäftsstörungen verbunden ist, werden die geehrten Mitglieder, deren Sparbücher noch nicht eingereicht sind, dringend ersucht, für alsbaldige Vorlage derselben Sorge tragen zu wollen. 392

Karlsruhe, den 4. Januar 1909.

Der Verwaltungsrat. 2.1

Mittwoch, den 6. Januar 1909, abends 8½ Uhr, im Ausstellungssaal des Grossh. Gewerbeamtes, Karl-Friedrichstraße 17,

Populär wissenschaftlicher Vortrag

des Herrn Ing. Julius Bruns, Hannover

über die zeitgemäße Küche, unter besonderer Berücksichtigung des Kochens mit Gas.

Demonstration mit neuesten Apparaten.

Koch- und Backproben werden während des Vortrages verabreicht. B309.2 2

Frankeneck.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr ab:

Familien-KONZERT

von dem beliebten

Mailänder Künstler-Orchester

unter Mitwirkung des berühmten Tenoristen F. Janetti und des Baritons V. Fanann.

450 Hochachtungsvollst M. Billing.

Zum Laub, Kaiserstraße.

Mittwoch den 6. Januar, von 4—11 Uhr: B363

Instrumental- u. Komiker-Truppe Bavaria.

Kein Tingel-Tangel. Lustig dezentes Programm.

Es ladet ein Hosemann u. Kappenberger.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Festhalle.

Heute Mittwoch, den 6. Januar (Heil. 3 Könige), abends 8 Uhr,

Doppel-Konzert,

ausgeführt von den vollständigen Kapellen (90 Musiker) der

55. Infanterie-Brigade

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 (Königl. Musikdirektor Adolf Boettge),

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 (Obermusikmeister Max Vollmer).

471

Vortrags-Ordnung:

Orchester-Musik. I.	Militär-Musik. II.
1. Ouverture z. Hans Heiling . . Marschner.	5. Capriccio italien . . Tschaikowsky
*2. Ouverture z. d. lustigen Weibern von Windsor . . Nicolai.	*6. Fantasie a. Hänsel u. Gretel . . Humperdinck.
3. Violinkonzert G-moll . . Bruch. Solist Herr J. Sommer.	7. Fantasie a. d. Meistersingern . . R. Wagner.
*4. Waldweben aus Siegfried R. Wagner.	*8. Danse macabre. Saint-Saëns.

Die mit einem * bezeichneten Musikstücke werden von der Leibgrenadierkapelle vorgetragen.

Einer germania

Vereinigte Kapellen! (Militärmusik).

9. Fackeltanz . . . . . Meyerbeer.
10. Historische Albumblätter aus aller Herren Länder . . . . . Boettge.

Erläuterungen zu Nr. 4, 8 und 10 im Hauptprogramm.

Eintritt: Abonnenten . . . . . 50 Pfg. Nichtabonnenten . . . 70 Pfg.

Haupt-Programm . . . 10 Pfg.

Die Musikabonnementskarten haben keine Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt

Versäumen Sie es nicht

1 Invaliden-Geld-Los à 1 Mark

zu kaufen und machen Sie mal einen 472

Glücksversuch bei der Hauptkollektur:

Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Kaiserstrasse 60 Tel. 2634.

Prompter Versand nach auswärts! Man verlange Lotterie-Prospekte.

Stoffproben vorhanden.

458.2.1 Moderne **Damen-Reform-Oberkleidung**

Abteil: Herrenstr. 15, neben der Kaiserstr.

Probekleider zur Ansicht vorhanden.

Reformhaus z. Gesundheit.

Die günstigste Zeit für rechtzeitige Fertigstellung ist jetzt.

Betriebsmittel

erhalten solvente Firmen durch **Austausch von Akzepten.** Streng diskret. Anfragen erbeten unter S. T. 629 an Daube & Co., Stuttgart. 147a

Weiß-Stickerei.

Namen u. Monogramme von 20 Pfg. an. Ganze Aussteuern werden zum Sticken u. Festonieren übernommen. Friedenstraße 7, I, früher Friedenstraße 10 B627.3.1

Kaufmann,

35 Jahre, verheiratet, kath., wünscht sich an älterem und nachweislich rentablem Geschäfte bis zu 100 Mille zu beteiligen. Offerten unter Nr. 464 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Pianino, kreuzsaitig m. schön. Ton, Vertiko, Diwan, Schreibtisch, Ausziehtisch, mehr. Wienerstühle und Bilder wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. B619.2.1

Sophienstraße 41, III.

1. Bad. Kynologischer Verein.

Todes-Anzeige.

Unseren verehrl. Mitgliedern machen wir die traurige Mitteilung, daß unser allverehrtes Mitglied

Herr Kanzleirat

Albert Müller

unerwartet rasch in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet 473

Der Vorstand.

Die
echten M. Brockmanns
Futterkalke
in
Qualität & Wirkung
beste Futterbeigabe

M. Brockmanns Marke A — M. Brockmanns Marke B

Attest.

Nachdem ich jahrelang von Ihnen mit der Kontrolle des von Ihnen in den Handel gebrachten präzipitierten, phosphorsauren Kalks betraut worden bin und dabei die Untersuchung auf mögliche Verunreinigungen nach den exaktesten, neuesten Methoden Ihrem Auftrage entsprechend in der sorgfältigsten Weise auszuführen hatte, bestätige ich Ihnen gerne, daß **Ihre Präparate in jeder Beziehung den allerstrengsten Anforderungen genügen und jedenfalls unübertroffen dastehen.**

Magdeburg, den 29. 10. 1908

Dr. **M. Pitsch**, öffentl. angest. Handelschemiker u. gepr. Nahrungsmittelchemiker.

Vorsicht vor minderwertigen Präparaten und Nachahmungen!

Verlangen Sie kostenfreie Zusendung unserer ausführlichen Druckschriften.

M. Brockmann, Chemische Fabrik m. b. H., **Leipzig-Eutritzsch 93.**
Aelteste Spezial-Firma für Futterkalke. 382

Wiederverkäufer gesucht!
20000 M.
Das grosse Los!
Bestes Festgeschenk!
d. nächsten Badischen
Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
f. Invalid., Witwen u. Waisen
Ziehung schon 9. Januar 1909
2928 Bargewinne ohne Abzug
44000 M.
1. Hauptgewinn
20000 M.
2927 Gewinne 376
24000 M.
Lose à 1 M. / 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf.)
versendet Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.

Bettnässen.
Befreiung **garantiert** sofort. Aerztl. empf., glänzende Anerkennungen. Alter, Geschlecht angeben! Broschüre umsonst:
Institut „Sanitas“ 385
Velburg 39, Bayern.

Samen-
verzeichnisse, Kataloge, Anhängemarken, Etiketten, Couverts **zc. zc.** liefert in Schwarz- und Farbendruck zu billigen Preisen
F. Thiergarten, Karlsruhe,
Accidenz- und Werkdruckerei

Zapf's Westfälisches

Zur Steigerung der Fresslust für alle Masttiere geeignet. Besondere Marke. 373
Schweizer Viehpulver
zur Aufzucht von Jungvieh, für Kühe und Ziegen bei gewürzarmem Futter zur Steigerung des Milchertrages, für Hühner zur Beförderung des Eierlegens. Eine Probe führt stets zu Nachbestellungen. Postcolli 9½ Pfd franko gegen Nachnahme Mk. 2.90.
A. Zapf, Zell-Harmersbach, Baden.
Wiederverkäufer gesucht.

Alles Raubzeug

vertilgt man mit unseren unübertrefflichen Fallen.
Förster Bellinger fing darin
4815 Füchse, Otter, Marder, Iltis zc.
Bestes Fuchstellereisen No. 11b mit ☐ Bügeln u. Unterlet. e Mk. 6.50.
Grells Original-Fuchswitterung in Dosen Mk. 2.– u. 4.–.
Katalog mit Fanganleitungen nach St. v. Wacquant-Geozelles gratis.
Haynauer Raubtierfallen Fabrik E. Grell & Co.
Haynau i. Schl. 381

Traubenwein
ist nicht besser und bekömmlicher als
Zapf's Haustrunk
für 8 Pfg. pro Lit.
Die Herstellung ist einfach. Prospekt und Anweisung gratis. 1 Paket für 100 Liter Mk. 4.–, für besseren Wein mit Malagatrauben Mk. 5.– franko Nachnahme (ohne Zucker)
Erste Zeller Weinbau-Extrakt-Fabrik
A. Zapf, Zell-Harmersb. Baden

Die
Buchdruckerei
von
F. THIERGARTEN
in Karlsruhe
Ecke Zirkel u. Lammstr.
empfiehlt sich zur Herstellung v. Druckarbeiten.
Prompt. Reell. Schön. Billig.

Bekannt reelle gute Bedienung

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb **sehr bekömmlichen** und gesunden **Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst** zu 9 Pfd mein. berühmten **Förstertabak** für **4.25** franco. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kosten zus. 5 Mk. franco. 9 Pfd. **Jagd-Canaster** mit Pfeife Mk. **6.50** frc. 9 Pfd. **holl. Canaster** und Pfeife Mk. **7.50** frc. 9 Pfd. **Frankfurter Canaster** mit Pfeife kostet franco **10** Mark. Bitte a geben, ob obenst. Gesundheitspfeife oder eine reichgeschn. Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw. 381
E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltruf.

Die mechanische Drahtflechterei
Leonold Hofmann, 388
Schutterheim bei Lahr Bad n liefert **vollständige verzinkte Drahtgeflechte** in jeder gewünschten Sorte billigst.
Meter schon von **Mk. 8¼** an.

Obstbäume, Beerenobst, Zierpflanzen
empfiehlt die Baumschule von
Erich Iben, Ettlingen-Karlsruhe. 384

Stahlwindturbine „Herkules“ ohne bewegliche Flügel.
Deutsche Wind-Turbinen-Werke Rudolph Brauns DRESDEN
Kostenlose Betriebskraft für Pumpen, landwirtsch. u. gewerbl. Maschinen, Elektricität.
30% Mehrleistung, 30% billiger als Windmotoren.
Neu: Einkapselung u. Centralschmierung aller bewegl. Theile. 304

Strickmaschine
leichtester Broterwerb. Verdienst tägl. 3–5 Mark. Bequeme Zahlungsweise. Unterricht gratis. 369
L. Goldbach. Bühl i. Baden

1909. Nr. 1. Karlsruhe. XX. Jahrgang.

Courier
Allgemeiner Anzeiger
für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

Erscheinungsweise: jeden Monat zwei Ausgaben.
Anzeigenpreis: pro 1spaltige Zeile 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft.

Verlag und Expedition: **Ferd. Thiergarten (Badische Presse), Karlsruhe.**
Redaktion: A. Frhr. v. Seckendorff, Karlsruhe.

Abonnements-Preis: unter Kreuzband direkt vom Verlag bezogen pro Halb-Jahr Mk. 1.– frei ins Haus.
Auflage: 35000 Exemplare.

Die Düngung der Wiesen.

(Nachdruck verboten.)

Die Wiesenpflege liegt in vielen Gegenden sehr darnieder, trotzdem solche äußerst lohnend ist. Der altbewährte Spruch: „Die Wiese ist die Mutter des Ackerlandes“ kann nie genug gewürdigt werden und es muß immer wieder auf den hohen Wert einer richtigen Wiesenwirtschaft hingewiesen werden.

Ein Hauptfaktor der Wiesenpflege ist die Düngung. In der landwirtschaftlichen Praxis wird ihr leider viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, obwohl es keinem Zweifel unterliegt, daß die Erträge vieler Wiesen bedeutend erhöht und das Heu in Bezug auf seine Qualität sehr verbessert werden könnte. Bei der Düngung der Wiesen ist zu beachten, ob es sich um nasse oder trockene Wiesen handelt. Bei trockenen Wiesen, die nicht bewässert werden können, müssen wir anstreben, daß die Wurzeln der Wiesengräser und sonstigen Pflanzen tiefer in die feuchteren Bodenschichten eindringen. Dies wird erreicht durch eine Düngung mit Chilesalpeter und Kainit. Der Chilesalpeter geht wegen seiner leichten Löslichkeit tiefer in den Boden, die Wurzeln der Wiesenpflanzen gehen der Nahrung nach und entwickeln sich in den unteren, feuchteren Schichten viel kräftiger und der Kainit und die in ihm enthaltenen Salze wirken wasseranziehend. An Stelle des Chilesalpeters kann man auch verdünnte Jauche oder im Spätherbst eine schwache Decke von Stallmist geben. Außerdem hat die Wiese auch reiche Gaben an Phosphorsäure notwendig. Diese geben wir in der Thomasschlacke.

Vorbedingung für rationelle Wiesendüngung ist und bleibt die Regulierung des Grundwasserstandes Bei der Düngung nasser Wiesen ist zunächst dafür Sorge zu tragen, daß der Boden trockener, also luftdurchlässiger wird. Durch das im Boden dauernd stehende Grundwasser wird die Luft abgeschlossen und die Wurzeln der süßen Gräser finden ihre Existenzbedingungen nicht mehr, sie sterben ab und machen den sauren Gräsern Platz. Diese haben aber einen sehr geringen Futterwert.

Zur Vertiefung des Grundwasserstandes sind Gräben zu ziehen oder es ist die Entwässerung durch Drainage durchzuführen. Eine Senkung des Grundwasserspiegels auf 30 Zentimeter genügt, um das Gedeihen der süßen Gräser zu ermöglichen. Auch ist das Moos mittelst Egge zu entfernen.

Ist auf diese Weise die Lüftung des Bodens und für einen mittleren Wasserstand gesorgt, die Wiese also auf günstige physikalische Verhältnisse gebracht, so kann auch die Verbesserung in chemischer Beziehung in Angriff genommen werden. Statt des Kainits wendet man auf feuchten Wiesen das 4 prozentige Kalisalz an.

Wurde durch Ziehen von Gräben oder durch Drainage der Grundwasserspiegel gesenkt, so können durch Anwendung von Mergel oder Kalk die sauren Gräser beseitigt werden. Es ist eine Einsaat von einem Gemenge, bestehend aus Goldhafer, Schwingel, Thimothygras und Kammgras, vorzunehmen. Eine solche Nachsaat hat alle vier Jahre stattzufinden.

Werden Wiesen jährlich durch einen Fluß überschwemmt, wobei Schlamm von fruchtbaren Ländereien abgesetzt wird so kann eine künstliche, wie überhaupt jede Düngung unterbleiben. Solche Wiesen gehören zu den ertragreichsten mit den besten und nahrhaftesten Gräsern, bei ihnen kann auch jegliche Kulturarbeit erspart werden.

So wenig Wert eine Kalk- oder Mergeldüngung auf einer nassen Wiese hat, so günstig ist eine solche Düngung nach der Entwässerung Es empfiehlt sich am besten Kalk von energischer Wirkung, also Aetzkalk. Wird Mergel gegeben, so ist mehr zu verwenden. Der letztere hat insofern einen Vorzug, als er durch seine Nebenbestandteile Ton und Sand auf den humusreichen Böden eine günstige Wirkung erzielt. Die Kalkdüngung hat auf entwässerten Wiesen eine doppelte Bedeutung: einmal werden die schädlichen Wirkungen der im Boden enthaltenen Säuren gemildert, sie werden neutralisiert und dann regt der Kalk die Zersetzung und Umwandlung der im Boden enthaltenen Nährstoffe energisch an. Der im Herbst aufgebrachte Aetzkalk ist sofort durch Eggen mit der Erde zu vermischen, weil er sich sonst durch Liegen an der Luft zu kohlensaurem Kalk umwandeln würde. Dieser ist aber für die Pflanzen weniger brauchbar. Pulverförmiger Kalk ist stets erst im zeitigen Frühjahr zur Anwendung zu bringen.

Auch bei der Wiesendüngung beachte man, daß einseitige Düngung mit Kali ebenso verwerflich ist wie eine einseitige mit Phosphorsäure. Durch einseitige Düngung wird niemals etwas erreicht, dadurch ist die Anwendung der Handelsdünger sehr in Mißkredit gekommn. Es muß auch bei der Wiesendüngung daran erinnert werden, daß eine Düngung, sei sie noch so reichlich, nur dann zur Wirkung kommt, wenn alle für die Pflanzen notwendigen Nährstoffe vorhanden sind.

Die große Bedeutung der Wiesenpflege für die gesamte Tierproduktion macht es den Landwirten zur Pflicht. das hier Gesagte möglichst zu beherzigen.

Br.

Der Landwirt als Imker.

Von Lebrecht Wolff, Oranienburg-Berlin.

„Die Bienenzucht ist die Poesie der Landwirtschaft“, so urteilte einst der Baron von Ehrenfels, eine der ersten Größen auf dem Gebiete der Imkerei. Wer einmal mit den Bienen in engere Berührung tritt, der erkennt bald, daß die Beschäftigung mit ihnen eine unversiegbare Quelle der reinsten, edelsten Freuden ist und ihm Wunder enthüllt, wie diese auf keinem andern Gebiet in so hervorragender Weise zu finden sind. Daher kommt es auch, daß die Bienenzucht den, der sich ihr einmal gewidmet hat, nicht so leicht wieder losläßt, sie ist ein Band, das um so fester sich schürzt, je älter es wird. Gleichwie die edle Imkerei so reich an edlen Freuden und Genüssen aller Art ist, ist sie auch eine Quelle reichen Gewinnes, denn wenn sie richtig betrieben wird, rentiert sie außerordentlich gut, in guten Bienengegenden besser als jeder andere landwirtschaftliche Betrieb.

Der Landwirt kann die Bienenzucht allerdings nur im Nebenberuf betreiben, sein Hauptberuf ist und bleibt die Landwirtschaft. Aber auch ihm läßt dieser sein Hauptberuf noch genug Muße übrig zur Beschäftigung mit den Bienen, ja diese ist ihm sogar eine Erholung von der Last seines Hauptberufs. Seinen bienenwirtschaftlichen Nebenberuf wird der Landwirt ja selbstverständlich nur in kleinerem Maßstabe betreiben können, aber auch ein kleiner Bienenstand, mit guten Völkern besetzt, bietet bei rationeller Behandlung derselben ein ansehnliches Nebeneinkommen, sei es auch nur, daß er ihn im eigenen Haushalt das ganze Jahr hindurch mit Honig versorgt. Läßt ihm sein Hauptberuf Zeit zur Behandlung einer größeren Anzahl Völker, um so besser. Gerade der Landmann aber darf auch den indirekten Nutzen der Bienenzucht nicht gering anschlagen, den nämlich, daß die Bienen, indem sie dem Geschäft des Pollensammelns obliegen, den Blütenstaub von einer Pflanze auf die andere übertragen und zur Befruchtung der Blüten wesentlich beitragen. Fehlen an einem Orte die Bienen gänzlich, so wird sich ein beträchtlicher Minderertrag an mancher Art Feldfrüchten wie auch insbesondere an Obst bemerkbar machen.

Wo Bienenwirtschaft betrieben wird, da ist auch Nahrung für die Bienen vorhanden, da werden auch Erträge für den Imker erzielt, ganz

anders als in den Städten, wo die umliegenden Ländereien brach liegen und der Bauspekulation zum Opfer fallen. Da gibt es in der Landwirtschaft hervorragend gute Honiggewächse in Menge: Raps und Rübsen, Weißklee, Esparsette usw., ja auch die Unkräuter, die doch niemals gänzlich von den Feldern verschwinden werden, bieten in ihren Blüten Nektar die Fülle dar, insbesondere der Hederich. Und wo es an zeitweiser Trachtgelegenheit für die Bienen mangelt, da kann gerade der Landwirt am ehesten nachhelfen, indem er eigens für seine Bienen kleinere Flächen und sei es nur ein halber Morgen, je nach der Zeit mit geeigneten Gewächsen bestellt, z. B. zur Schaffung einer reichen Frühtracht mit Raps, zur Verlängerung der Mitte Juli endigenden Volltracht Buchweizen und Phazelia, immer mit der Berechnung, daß diese Pflanzen aufblühen, wenn die natürlichen Honigquellen versiegen, und endlich zur Herbeiführung einer guten Spättracht noch im September und Oktober durch Anbau des schwarzen Senfs, der nach dem Abblühen ja noch ein gutes Grünfutter liefert.

Faßt man die Annehmlichkeiten und Rentabilität der Bienenzucht ins Auge, so darf ferner nicht unerwähnt bleiben, daß die Anlage und Einrichtung eines Bienenstandes ein verhältnismäßig nur geringes Anlagekapital erfordern, die Bearbeitung der Völker nur wenig Arbeit und Mühe notwendig macht und die Aufstellung der Bienenstöcke einen nur geringen Raum beansprucht.

Es dürfte somit bewiesen sein, daß die Imkerei als ein sehr beachtenswerter Zweig der Landwirtschaft anzusehen ist und daß kein Landwirt den Nutzen der Bienenzucht, den idealen sowohl als auch den materiellen, sich entgehen lassen sollte.

Zur Pflege der Pferde.

(Nachdruck verboten).

Ein Pferd kann nur dann gedeihen und möglichst leistungsfähig sein, wenn bei seiner Behandlung und Pflege alle äußeren Einflüsse, insbesondere auch die Witterungsverhältnisse in den verschiedenen Jahreszeiten, wohl in betracht gezogen werden. Denn die Temperatur oder die atmosphärischen Zustände überhaupt, welche jeder Jahreszeit eigen sind, bedingen ja nicht allein das Maß der Leistungen, sondern für viele Verhältnisse auch die Art der Ernährung, z. B. Grün- oder Trockenfütterung, Stallfütterung oder Weide, sowie auch die starke oder geringere Körnerfütterung, diese Unterschiede sind wohl zu beachten.

In der Behandlung der Pferde wird noch vielfach gesündigt. Jede Arbeit, bestehe sie in schwerem Zuge, schnellem Fahren oder Reiten, beginne in mäßigem Grade und werde nach und nach gesteigert. Nur diese gradweise Steigerung mit wiederholtem zeitweisen Nachlassen bedingt eine volle und angestrengte, andauernde Tätigkeit der Muskeln und Lungen. Wie der Anfang, so sei auch das Ende. Die Anstrengung der Lungen und Muskeln muß erst gemäßigt werden. Ruhiges, unbewegliches Stehen im Stalle gleich nach angestrengter oder schneller Bewegung bedingt nicht Erholung und Erfrischung der Muskeln, Sehnen und Gelenke mit ihren Bändern, sondern macht sie erstarren und steif, und die im Stalle eingeschlossene, mehr oder weniger verdorbene Luft ist nicht dazu angetan, den Lungen und der Haut zur Beruhigung zu dienen. Langsam zur Arbeit und langsam in den Stall!

Eine sehr üble Gewohnheit, namentlich auf dem Lande, ist es, bei bevorstehenden Strapazen, besonders bei Fahrten in die Stadt, länger und stärker zu füttern, und unmittelbar darauf schnell zu fahren. Die oft unmittelbaren Folgen davon sind Verdauungsstörungen und Kolik. Die Verdauung ist auch eine Arbeit und nimmt vorzüglich den Blutumlauf in Anspruch. Und zwei Arbeiten zu gleicher Zeit steigern sich bis zur Unerträglichkeit, die eine beeinträchtigt die andere. Nach dem Futter eine Stunde Ruhe zur Verdauung und dann nur sehr gemäßigte Bewegung, so sollte es sein. Deshalb teile man das tägliche Futter in drei ungleiche Portionen, das Abendfutter sei das starke, da es in der Ruhe der Nacht nach der Arbeit am besten verdaut wird. Auch die schroffe Ungleichheit in der Verwendung schadet den Pferden. Man sieht häufig, wie Pferde, welche die ganze Woche in schwerem ruhigen Zuge waren, des Sonntags oder sonst zu schnellen Spazier- oder Stadtfahrten gebraucht werden; das strapaziert solche Tiere unverhältnismäßig stark und kommt oft teuer zu stehen.

Je schwerer und nachhaltiger die Arbeit ist, desto mehr ist auf die Beschaffenheit der Zuggeschirre Rücksicht zu nehmen. Besonders im heißen Sommer veranlaßt ein schlecht anliegendes Geschirr Quetschungen und Schwielen der Haut, die sehr langsam heilen und höchst schmerzhaft sind. Der im Geschirrleib, unter dem Gewickremen, der Halfter und anderen Lederteilen sich ansammelnde Schweiß, und Schweiß gärt und erzeugt eine reizende Schärfe, welche die Haut verdirbt und Flechten usw. veranlaßt.

Je schwerer die Last, desto ruhiger und gelassener muß man anfahren; das heftige Vorprellen in die Geschirre ruiniert die Pferde und entwickelt nicht viel Kraft. Das ruhige Vorgehen beider oder mehrerer Pferde bewirkt man am besten durch ruhiges Ansprechen und Ermuntern der Tiere. Kaum ein anderes unserer größeren Haustiere ist so empfänglich und so dankbar für ein gutes Wort, als das Pferd. Ein aufbrausendes Poltern und zorniges Fluchen verdirbt den willigen Zug guter Pferde in kürzester Zeit.

Schwitzen die Pferde nach starker Strapaze stark und der Stall ist sehr heiß oder übermäßig kalt, so ist es in beiden Fällen jedenfalls besser, sie außerhalb des Stalles in Ruhe oder langsamer Bewegung verschnaufen oder abkühlen zu lassen. Ist der Stall aber gut, so kann man das Trockenwerden derselben um mehr als die Hälfte beschleunigen, wenn man sie abschirrt und den ganzen Körper mit trockenen Strohwischen leicht abreibt — aber nicht, wie es gewöhnlich heißt, bis zum Trockenwerden; das geht nicht so schnell — dann mit leichter Decke belegt und stehen läßt. Sind sie in Zeit einer halben Stunde nicht trocken, so reibt man sie noch einmal und bedeckt sie wieder. Am meisten ruinieren kann man die Pferde, wenn man sie durch schwere oder schnelle Arbeit auf der Straße oder auf dem Felde in starken Schweiß oder in schnelles Atmen bringt und sie dann bei kaltem, windigem Wetter auf der Straße vor dem Wirtshause oder auch auf dem Acker stehen läßt.

Man erhalte die Streue sowohl unterhalb, als auch oben, stets trocken und rein. Wenn das Pferd auf gärendem Mist stehen muß, werden seine Hufe weich und wird dadurch Lahmheit herbeigeführt. Man wechsele an jedem Morgen die Streu, in manchen Teilen vollständig, in anderen teilweise, kehre den Stall aus und mache ihn gründlich rein. Man achte darauf, daß das Pferd eine gute, natürliche Bedeckung am Leibe hat und reibe und bürste es zu diesem Behufe häufig. Dadurch wird seine Haut weich gemacht, die Poren derselben geöffnet und des Tieres Allgemeinbefinden gefördert. Man bediene sich der Striegel leicht; wird er rauh gehandhabt, kann dies die Quelle großer Schmerzen für das Pferd werden. Die Zähne einer Striegel dürfen deshalb auch nicht zu scharf sein. Hierauf wird der Staub aus der Striegel geklopft und die Kartätsche in die rechte Hand genommen; es beginnt nun das eigentliche Putzen, das Bürsten, wiederum sanft an den trockenen Stellen (z. B. vor allem am Kopfe) und kräftiger an den fleischigen, lang ausstreichend in der Richtung der Haarlage. Die Fessel des Pferdes soll eigentlich jeden Abend gut ausgebürstet werden; läßt man den Schmutz darin anwachsen und verhärten, so macht dies unreine und wehe Fesseln. Wenn immer ein Pferd gewaschen wird, so lasse man es nicht erst bleiben, sondern reibe es tüchtig ab und lege ihm dann eine leichte Decke über. Man lasse das Pferd so lose als möglich stehen, ohne daß es an die Krippe angebunden wäre; denn Schmerz und Ermüdung infolge eines so lästigen Standes verursacht schlimme Angewohnheiten, geschwollene Füße und andere Uebel. Man sehe öfters nach den Füßen und Beinen. Krankheiten und Wunden daran können, wenn sie vernachlässigt werden, bald gefährlich werden. Ebenso reibe man die Füße öfters mit der Hand. Es werden dabei Dornen und Splitter entdeckt, das Tier besänftigt und in den Stand gesetzt, sich bequem putzen zu lassen. Jeden Abend sehe und suche man nach, ob nicht ein Stein zwischen Huf und Hufeisen sich eingeklemmt habe. Denn wenn in solchem Falle das Pferd die ganze Nacht über darauf stehen muß, kann es am anderen Morgen lahm sein. Ferner wolle man das Sprichwort beherzigen: „Gut geputzt ist halbe Fütterung."

H. Theen.

Die saubere Gewinnung der Milch.

„Milch ist flüssiges Fleisch." Mit diesem Satz ist der hohe Nahrungswert der Milch anerkannt und ins rechte Licht gesetzt. Wegen des hohen Nährwerts und des billigen Preises gehört die Milch zu den wertvollsten und preiswertesten Nahrungsmitteln.

Bei den hohen Anforderungen, die man an die Milch zur Kinderernährung stellt, ist auf eine zweckentsprechende Gewinnung der Milch immer und immer wieder hinzuweisen und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln darauf zu dringen, daß bei der Erzeugung, Gewinnung und Behandlung der Milch den Forderungen der Hygiene in vollstem Maße Rechnung getragen wird.

Soll die Milch den an sie gestellten Forderungen entsprechen, so ist schon bei der Fütterung der Kühe darauf zu achten, daß Futtermittel vermieden werden, welche die Milch in ungünstiger Weise zu beeinflussen vermögen. Altes verdorbenes Grünfutter, in Zersetzung begriffene feuchte Futterstoffe, wie Biertreber usw., fehlende Reinlichkeit in den Krippen und Futtergefäßen üben auf die Güte der Milch einen bedeutenden Einfluß aus. Schlechtes oder verdorbenes Wasser, zu große Strohmengen, durch Kornraden verdorbene Kleien, starke Rapskuchenmengen, große Gaben von Rüben aller Art und deren Blätter setzen den Wohlgeschmack und die Bekömmlichkeit der Milch bedeutend herab. Derartige Futterstoffe sind darum nur in solchen Mengen zu geben, daß eine Schädigung ausgeschlossen ist.

Es ist unbestreitbar, daß die beste Milch von den Kühen erhalten werden kann, die unter den gesündesten Bedingungen gehalten werden. Wo es nicht möglich ist, den Milchkühen Weidegang zu verschaffen, müssen in den Stallungen den Forderungen der Hygiene Geltung verschafft werden. Zweckmäßige Verteilung von Luft und Licht, die richtige Lage des Stalles erfordern größtmöglichste Aufmerksamkeit. Viel und reinliche Einstreu ist notwendig, um ein Beschmutzen der Tiere und besonders des Euters hintanzuhalten. Ein Aufbewahren des Futters, ja schon ein Zubereiten desselben im Stalle entspricht den Anforderungen nicht.

Vor allem ist auf die Gewinnung sauberer Milch ständig und nachdrücklichst hinzuwirken, denn einer unreinen, schmutzigen Milch mangelt die Appetitlichkeit, ebenso die Haltbarkeit und sie kann die

Gesundheit der sie genießenden Personen in hohem Maße nachteiligst beeinflussen. Sind mit den Unreinheiten auch Bakterien pathogener Art in die Milch gelangt, so sind die Schädigungen, die durch den Genuß unreiner Milch entstehen können, manchmal recht bedenklicher Art. Es empfiehlt sich darum, vor jedesmaligem Melken das Euter abzuwaschen und abtrocknen zu lassen. In Stallungen mit reichlicher reiner Einstreu kann das Reinigen des Euters auch auf trockenem Wege geschehen. Die ersten zwei Züge sind in die Streu zu melken, dies dient zur Reinigung der Strichkanäle. Vor allem ist aber mit trockenen Händen zu melken und hat diesem Geschäfte ein ausgiebiges Waschen und Abseifen der Arme und Hände des Melkpersonals vorauszugehen. Die Kleider der Melker müssen sauber und aus Stoffen hergestellt sein, die sich leicht reinigen lassen. Die Tiere selbst sind fleißig zu putzen und zwar auch mit Hilfe des Striegels, um lose oder losesitzende Haare zu entfernen, welche in die Milch fallen können.

Als Melkgefäße sind metallene, mit einem Deckel versehene Melkeimer zu verwenden. Die Entleerung der Milch darf nur außerhalb des Stalles geschehen, damit die Milch mit der Stallluft nicht in Berührung kommt.

Die Milch muß nach dem Melken sofort geseiht werden. Dieses geschieht zuerst durch ein Metallsieb und dann durch ein Barchenttuch. Ein einmaliges Seihen durch ein Metallsieb genügt unter keinen Umständen. Der Reinigung des Siebes und des Tuches ist die größte Sorgfalt zu widmen. Diese kann mit Erfolg nur dadurch geschehen, daß man die Tücher gehörig auskocht oder sie heißen Dämpfen aussetzt. Neuerdings werden in vermehrtem Maße an Stelle der Seihetücher Filter aus Watteplatten in Anwendung gebracht, die nach jedesmaligem Gebrauch verbrannt, also unschädlich gemacht werden.

Wurde gleich nach dem Melken das Durchseihen der Milch in sorgfältiger Art vorgenommen, so ist notwendig, die Milch recht rasch abzukühlen, um sie bis zum Verkaufe süß zu erhalten. Eine Abkühlung unterbleibt nur dann, wenn die Milch sofort an Ort und Stelle entrahmt werden soll, denn die Milch muß beim Zentrifugieren eine Temperatur von etwa 35 Grad Celsius haben.

Die angegebenen Maßnahmen sind zwar für manche Milchwirtschaften von recht einschneidender Natur, wenn man aber bedenkt, daß es sich um die Gewinnung eines Volksnährmittels handelt, mit dem heutzutage ein großer Prozentsatz des Volkes ernährt und an Stelle der Muttermilch aufgepäppelt wird, so erscheinen sie eigentlich als ganz selbstverständlich.

Behmer.

Kleine Mitteilungen.

* **Schädigung der Obstbäume durch zu frühes Tragen von Früchten.** Jeder Obstbaumfreund wird schon die Wahrnehmung gemacht haben, daß Obstbäume größtenteils in dem ersten Jahre nach der Pflanzung Fruchtknospen bilden. Die meisten Eigentümer solcher frühtragender Bäume freuen sich über diese ganz natürliche Erscheinung, lassen die Bäumchen ungestört blühen und tragen, und bedenken nicht, daß bald darauf ein bedeutender Rückschlag eintritt; einige Jahre später werden solche Bäume unfruchtbar trotz der besten Pflege. In den ersten Jahren soll man bei der Beschneidung der jungen Bäume die etwa vorhandenen Fruchtknospen entfernen. Wenn hiergegen die Bäume jedes Jahr circa 30 Zentimeter lange Triebe machen, können die Blütenknospen darauf bleiben. Bei normalen Verhältnissen darf man die Bäume erst nach 5—6 Jahren, wenn sie infolge des Schnittes eine regelrechte Krone gebildet haben, stark und kräftig geworden sind, Früchte tragen lassen. Obstbäume, die durch den Schnitt im Holzwuchse gekräftigt werden sollen, sind im Herbst, nicht erst im späten Frühjahr, zu schneiden. Dagegen wendet man umgekehrt den späten Frühjahrsschnitt bei solchen Bäumen an, die ein sehr üppiges Holzwachstum besitzen, aber kein Fruchtholz ansetzen. Wenn das Astgerüst bei Hoch- und Halbstämmen kräftig genug entwickelt ist, kann der Schnitt überhaupt unterbleiben. Bei Formobstbäumen ist das nicht gut möglich, aber diese bezeugen am besten, wenn der Besitzer die richtige Sommerbehandlung nicht versteht. Wer an Hoch- und Halbstämmen, sowie an Pyramiden keinen Fruchtansatz erzielt, der schneidet zu viel daran herum. Es ist ein sehr großer Fehler unverständiger Laien, daß sie mit planlosem „Zusammenschneiden" der Obstbäume sogleich bei der Hand sind.

M. Lebl.

* **Die Pflege der Hufe und Klauen.** Die Hufe und Klauen sind oft mit mancherlei Krankheiten und Gebrechen behaftet, welche durch eine gesundheitsgemäße Pflege und Behandlung verhütet werden können. Die Huf- und Klauenpflege bezweckt die natürliche Form und Beschaffenheit der Hufe und Klauen zu bewahren, da sie von bedeutendem Einfluß auf die ganze Stellung und die Knochen ist. Vor allen Dingen ist auf peinlichste Sauberkeit zu halten. Bei den Pferden müssen namentlich die Aushöhlungen in den Sohlenflächen der Hufe häufig ausgewaschen und ausgekratzt werden, da das Horn sonst leidet und besonders Strahlfäule hervorgerufen wird. Spröde und brüchige Hufe fettet man alle drei Tage mit Lanolin oder einer Mischung von 150 Gramm Lorbeeröl und 200 Gramm Vaselin ein, um die Elastizität wieder herzustellen. Kommen die Hufe viel mit Feuchtigkeit in Berührung, so werden sie leicht weich, wenn man sie nicht von Zeit zu Zeit mit einer Salbe einreibt, welche aus 30 Gramm Holzteer und 90 Gramm Schweinefett besteht. Statt des Holzteers kann man auch Wachs oder dickes Terpentin nehmen. Vor dem Einfetten sind die Hufe stets gründlich zu reinigen. Die meisten Hufkrankheiten werden durch Fehler beim Beschlagen hervorgerufen. Man sollte daher die Pferde nur von einem tüchtigen Hufschmiede beschlagen lassen; denn ein Pfuscher kann durch seine Ungeschicklichkeit den größten Schaden anrichten und das beste Pferd entwerten. Da die Hufe und Klauen der Tiere, welche nicht im Freien leben, nicht dem Wachstum entsprechend abgenützt werden, ist ein häufigeres Beschneiden notwendig. Namentlich bei den Füohen kann man bei ständigem Aufenthalte im Stalle oft ganz abnorme Klauenformen beobachten. Die Zehen sind meistens posthornförmig nach oben gebogen und nicht selten sogar gekreuzt, wodurch ein unsicherer Gang, Entzündungen der Ballen und Zerrungen in den Fußgelenken und Sehnen verursacht werden.

* **Salzlecksteine.** Der tierische Organismus bedarf keiner großen, aber stetigen Zufuhr von Kochsalz. Mäßige Mengen von Kochsalz bewirken eine Belebung und Förderung der Verdauung, Verbesserung der Blutbildung, Erleichterung und Beschleunigung des Stoffwechsels und machen die schwer löslichen Nährstoffe auffaugungsfähiger. Da man aber den Kochsalzgehalt der verabreichten Futtermittel nicht kennt und der Ernährungszustand und die Individualität der Tiere zu berücksichtigen ist, erscheint es durchaus ratsam, die Bestimmung der aufzunehmenden und zuträglichen Salzmenge dem Instinkte der Tiere zu überlassen und ihnen das Salz in der Form von Steinsalz als sogenannte Lecksteine vorzulegen. Diese Lecksteine werden in die Krippe gelegt oder noch besser an die Wand oder in die Raufe gehängt. Es wird hierdurch verhindert, daß die Tiere auf einmal zu viel Salz zu sich nehmen, wodurch ein die Produktion benachteiligender, zu starker Stoffwechsel herbeigeführt wird. Als sehr zweckmäßig haben sich die sogenannten Leckrollen erwiesen, welche von verschiedenen Firmen in den Handel gebracht werden. Diese haben eine Walzenform und sind derartig in einem Blechgehäuse oder auf einer Eisenstange angebracht, daß sie sich beim Belecken drehen. Bei den Lecksteinen und Leckrollen ist besonders darauf zu achten, daß sie fest gefügt sind, da sie sonst leicht zerbröckeln und von den Tieren in größeren und kleineren Stücken aufgenommen werden. Diese Salzstücke können im Magen heftige Entzündungen herbeiführen und die Gesundheit der Tiere stark benachteiligen.

Verfälschungen der Kleie. Bei der häufigen Verwendung von Kleie bei der Fütterung muß besonders darauf geachtet werden, daß man die Kleie unverfälscht und nicht verunreinigt mit anderen Stoffen erhält. Alle sorgfältigen Berechnungen für die Futterzusammenstellungen nützen wenig oder nichts, wenn die Futtermittel nicht auch den Nährstoffgehalt aufweisen, den wir nach den Angaben in den Tabellen bei den Berechnungen zu Grunde legen. Und dazu kommt, daß durch manche Verunreinigungen der Futtermittel nicht nur der Nährwert mehr oder weniger herabgedrückt wird, sondern es können auch schädliche Wirkungen für die Gesundheit der Tiere hervorgerufen werden. Die Kleie gehört nun zu den käuflichen Futtermitteln, die am häufigsten der Verfälschungen unterliegen, weshalb der Landwirt den Ankauf von Kleie lieber ganz unterläßt, wenn für die Reinheit und das Unverfälschtsein der Kleie keine unbedingt sichere Garantie geboten wird. Die Tatsache muß hinreichend zur Vorsicht mahnen, daß ungefähr ein Drittel von den bei den landwirtschaftlichen Versuchsstationen zur Untersuchung eingehenden Kleienproben als verfälscht oder minderwertig beanstandet werden. Manchmal wurden von den Versuchsstationen schon bis zu 60 und 70 Prozent fremde Bestandteile in der Kleie festgestellt. Von solchen fremden Bestandteilen, die in der Kleie bald in geringerer, bald in größerer Menge gefunden wurden, sind zu nennen: fein gemahlene Erdnußhülsen, Reisspelzen, Gersten- und Haferspelzen, Kaffeehülsen, Mühlenkehricht, Staub, Sand, Ton, Gips, Kornauspuß, Unkrautsamen, Sägemehl usw. Da sich beim Kleienankauf im kleinen die Kosten der Nachuntersuchungen verhältnismäßig hoch stellen, so ist für mittlere und kleinere Landwirte der gemeinsame Ankauf der Kleie in größeren Posten, vielleicht durch Vermittlung eines Konsumvereins, zu empfehlen, wobei dann die Kosten für die Untersuchung kaum ins Gewicht fallen.

Z.

(Aus dem „Gartenfreund".)

Torfmull als Winterschutzmittel. Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß sich trockener Torfmull sehr gut als Deckmittel für verschiedene Gemüse und Blumenpflanzen eignet. Wenn Torfmull ganz trocken ist, nimmt er nur sehr schwer Feuchtigkeit an und hält daher dem Frost lange Zeit Widerstand. Gemüse, die im Freien in Gruben untergebracht oder eingeschlagen sind, brauchen nur mit einer verhältnismäßig dünnen Schicht Torfmull bedeckt zu werden, um die betreffenden Gemüse vor Frost zu schützen, wenn der Mull noch durch einige Bretter vor Schnee und Nässe etwas geschützt wird. Manche Freilandpflanzen, die im Winter etwas Schutz bedürfen, wie verschiedene Stauden und einige Wurzel- und Knollengewächse, können durch nichts so wirksam geschützt werden, als wenn sie eine gute Lage Torfmull erhalten.

Nur von Mittwoch bis Samstag abend.

Inventur-Räumungs-Ausverkauf.

Während des Ausverkaufs kommen in allen Abteilungen grosse Warenposten zu erheblich herabgesetzten Preisen zum Verkauf und gewähren wir auch noch auf diese Artikel Rabattmarken.

Handschuhe
für Damen

Trikot mit 2 Druckknöpfen Paar 42 ₰
Trikot, 3/4 lang, schw., wss., farb. Paar 62 ₰
Trikot, 40 cm lang mit Knöpfen Paar 78 ₰

Handschuhe

Wolle, gestrickt, 40 cm lang, in schwarz, weiss u. farbig Paar 85 ₰

Auf sämtliche gefütterten Damen- u. Herren-Glacé- u. Wildleder-Handsch. 10%

Pelze

Die noch vorhandenen Pelze und Muffen mit 20%

Tapisserie

Sämtliche Tapisserie-Artikel wegen gänzlicher Räumung mit 20%

Teppiche

Auf alle Teppiche während der Räumungs-Tage 15%

Läuferstoffe

Auf sämtliche Läuferstoffe 10%

Damen- u. Kinder-Hüte

Restbestände zu jedem annehmbaren Preise.

Fenstermäntel

Sämtliche Fenstermäntel mit 10%

Kurzwaren

Lockennadeln	3 Paket	1 ₰
Haarnadeln	3 Paket	1 ₰
Nähnadeln	Brief 25 Stück	1 ₰
Fingerhüte, Stahl	Stück	1 ₰
Schneiderkreide	2 Stück	1 ₰
Knopflochseide	4 Meter-Rolle	1 ₰

Nähnadeln	Brief 25 Stück	2 ₰
Singer Maschinennadel	Stück	2 ₰
Stecknadeln	100 Stück	2 ₰
Nähringe, Stahl,	Stück	2 ₰
Haken und Augen, schwarz	Paket	2 ₰
Haarnadeln mit Stahlspitze	25 Stück	2 ₰

Schweissblätter, Batist und Gummipl. Tricot mit Paar 15 ₰ Tricot Paar 8 ₰

Ia. Hohlband	Meter	4 ₰
Hosenschoner, Eisengarn	Meter	4 ₰
Stecknadeln mit Glaskopf	100 Stück	4 ₰
Schürzenband 3 Meter,	Stück	4 ₰
Haarnadeln, Immunidad	Brief	4 ₰
Lisirband, 4 Meter	Stück	4 ₰

Nähseide, 50 Meter	Stern	6 ₰
Nähnadeln Blitz	Brief	6 ₰
Reissnägel, 3 Dtzd.	Karton	6 ₰
Hablein. Band	4 Meter	6 ₰
Taillenverschlüsse, schw., weiss, grau		6 ₰
Kragenstäbchen, Celluloid	Dtzd.	6 ₰

Druckknöpfe, Zukunft, Dtz. 12 ₰ Rival Dtz. 8 ₰ rostfrei Dtz 5 ₰

Besenlitze, Ia. Mohair	Meter	8 ₰
Lockenwickler, Leder mit Einlage	Dtzd.	8 ₰
Perlmuttknöpfe, 24 lin.	Dtzd.	8 ₰
Lamalitzen, schwarz	3 Meter	8 ₰
Wachstuchspitzen	Meter	8 ₰
Strumpfgummiband	Meter	8 ₰

Taillenstäbe	Dtzd.	10 ₰
Besatzlitzen, alle Farben	8 Meter	10 ₰
Jaconetband, farbig	10 Meter	10 ₰
Ia. Leinenband	4 Meter	10 ₰
Gold. Knöpfe	2 Dtzd.	10 ₰
Schuhnestel, Eisengarn	6 Paar	10 ₰

Fischbeinstäbe, poliert,

Länge	16	18	20	22 cm
Dtz.	8	10	15	18 ₰

Sämtliche Konfektion
wie Kostüme, Jacketts, Blusen, Kostüm-Röcke, Capes etc. **bis zur Hälfte** des früheren Verkaufspreises.

Reste billig!
Die sich während des Weihnachts-Verkaufs in allen Abteilungen angesammelten Reste verkaufen wir während der Räumungstage enorm

Kleider-Velours
schöne, aparte und waschechte Muster für Blusen, Kleider, Matinees etc.

Serie	I	II	III	IV
Inventur-Preis Meter	38,	52,	65,	75 ₰

Hemdenflanelle
zweiseitige, schwere, waschechte Qualitäten in vielen Mustern

Serie	I	II	III
Inventur-Preis Meter	42,	54,	62 ₰

Wollwaren
Herren-Westen, gestrickt Inventur-Preis 1.60

Wollene **Knaben-Mützen** Inventur-Preis 65, 85 ₰

Gürtel
Ein Posten eleganter Damen-Gürtel in Seide, Leder, Gummi und Fantasie mit eleg. Schlössern

Serie	I	II
Inventur-Preis	85 ₰	1.45

Gürtel-Schlösser
mit Köpfen u. Steinen, eleg. Wiener Neuheiten

Serie	I	II
Inventur-Preis	35 ₰	65 ₰

Ein Posten moderner **Perl- u. Gold-Cravatten** mit Quasten Stück 75 ₰

Ein Posten angestaubter Damen-Wäsche bedeutend billiger.

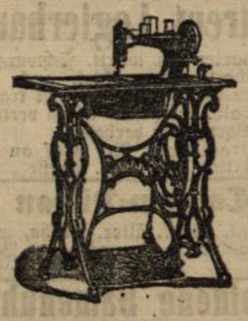
Hermann Schmoller & Cie.

Pelze
u. Damen-Paletots
solange noch Vorrat zu niedrigsten Ausverkaufspreisen.
34, 2 St. Wilhelmstraße 34, 2. St.
Kein Laden. 16152*

Polstermöbel!
Diwans in Stoff, Plüsch, Kameltaschen, Moquette, mod. abgepaßte Sitz- und Lehne-Sachen, Plüsch-Garnituren mit 2 und 4 Fauteuils in großer Auswahl, alles nur selb angefertigte Waren werden unter Garantie zu äußerst billigen Preisen abgegeben bei 10.6
Lud. Seiter,
Waldstraße 7. 17393

Masken! Fastnachts- u. Jugartikel. 20a
Preisliste 104 nur für Wiederverkäuf!
Friedrich Ganzenmüller, Nürnberg.
Kurz- u. Spielwaren. Sommerartikel.

Carl Steinbach
Kein Laden. Erbprinzenstrasse 36.



empfiehlt
Nähmaschinen,
Lang-, Schwing- u. Ringschiffe und Central-Bobin mit Stick-Einrichtung, bei langjähriger Garantie, sowie günstige 17839.6.5
Teilzahlung.
Reparaturen schnell und billig.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen und pünktl. besorgt. Frau Zimmermann, Kaiser-Allee 9. 4. St. 11081

Töchterpensionat
Villa Elisa,
Stuttgart, Azenbergstr. 29.
Spezialfach: feine Umgangsformen und Sprache, Uebungen für graziöse Körperhaltung, gewandtes, feines Benehmen, Musik, Malen, Briefstil, Lit., Handarbeit u. pünktl. Haushaltung. Im Sommer Aufenthalt in eigenem Landhaus mit Stahl- und Schwefelquellen. Tanzstunde. Pensionspreis pr. 1/4 Jahr 200 Mk. Lehrstunden exkl. Musik- u. Tanzst. 20 Mk pr. Monat. Gefl. Anmeldungen pr. 1. April jetzt erbeten an ob. Adr. 10853a*

Gutartig
Schwachsinnige
beiderlei Geschlechts finden gute Pension und Verpflegung in einem Landhaus. Schöne gesunde Lage, 100 m über dem Bodensee, prächtige Aussicht auf See und Alpen. Großer Garten. Preis monatl. Mk. 150.—. Ia. Referenzen. Geprüfte Krankenpflegerin im Hause. 10348a.6.5
S. Gmelin, Riedetsweiler, Post Meersburg.

Diesen Wagen mit prachtvollem Rohrkorb versende ich franko überall hin mit Gummi, Porzellangriff, Schieber und Gelenke vernickelt, zu **32 Mk.,** ohne Gummi zu **26 Mk.** Machen Sie einen Versuch. Preislisten umsonst. 12422.20.19
A. Jörg, Korbwaren-Industrie,
Karlsruhe, Kaiserplatz,
Telephon 2241.

Gelddarlehen
a. Schuldschein, Wechsel, Hypothek 2c. reell und diskret. M. Wottich, Dortmund. Vertr. ges. 9972a11.8

Reparaturen
an Motorfahrzeugen, Fahrräder, Nähmaschinen, Anlage von Haustelegraphen usw. prompt u. billigst bei
H. Butsch, Mech., Werderplatz 39.
Telephon 2573.
Lager in neuen und gebrauchten Motor-Fahrrädern u. Nähmaschinen, sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile, Vernicklung u. Emaillierung, sowie Einsetzen von Freilaufnaben. 17398 25.6

Ankauf. Altmaterialien!
Kaufe fortwährend altes Eisen u. Metalle, sowie alle Arten Einrichtungen (Brauereien, Mühlen, Fabrikeinrichtungen 2c.) zu höchsten Tagespreisen. Gleichzeitig empfehle mich zur Uebernahme größerer Abbrucharbeiten, Fabriken u s.w. und zur Uebernahme von Fuhrleistungen jeder Art bei pünktlicher Ausführung. Näheres
Martin Notheis,
Unternehmer,
Karlsruhe - Mühlburg,
* Mühlstr. 10. 18588

Maskenkostüme werden chic angefertigt. B554
Waldhornstraße 22, III.

Zur Kapitalanlage
empfehle ich:
prima geprüfte
I. und II. Hypotheken
in Posten jeder Höhe für jetzt und auf später.
Kapitalangebote — kostenfrei für Geldgeber — nimmt
267 entgegen 4.2
August Schmitt,
Hypotheken- u. Bank-Kommissions-Geschäft,
Karlsruhe, Lessingstr. 3a,
— Telephon 2117. —

Privatdarlehen
vergibt an solvente Personen jeden Standes geg. Lebensversich.-Abschluß. Möbelverk. und sonstige Sicherheiten
W. Hundt, Generalagent, Kapellenstrasse 60. Rückporto. 17264*

Montag den 11. Januar Beginn des Inventur-Verkaufs. S. Model.

369.5.3

Privatvorschule für Knaben und Mädchen.

Wiederbeginn des Unterrichts am 7. Januar.

B106.2.2 C. Vater, Hirschstraße 46.

Friedrichsbad

Kaiserstrasse 136 14614*

Anstalt für physikal. Heilmethoden

und alle sonstige bewährte **Kurmittel** wie:

Dampfbäder, Lichtbäder, Fango

Salus

Wasseranwendungen.

Massagen in und ausser dem Hause durch ärztlich geschultes Personal.

Die **Kurabteilungen** sind den ganzen Tag für Herren und Damen geöffnet.

Club-Sessel,

Schreibstühle, Lederstühle in allen Lederarten am Lager. Bequeme Formen. Elegant solide Ausführung. **Fachgemäßes Aufsärben u. Modernisieren abgenützter**

Leder-Möbel

NB. Anfertigung von Ledernägeln und Knöpfen.

Konkurrenzlos billige Preise. Muster und Zeichnungen

18659 gerne zu Diensten. 6,1

E. Schütz,

Spezialgeschäft feiner Ledermöbel,

Kaiserstraße 227.

Reformbeinkleider

in Trikot

in Cheviot 384,3.2

und gestrickt.

Gebr. Ettlinger.

Schönheitspflege der Haut!

Durch **ständigen Gebrauch** von

F. WOLFF & SOHN'S KALODERMA-PRÄPARATEN

schützt man die Haut der Hände und des Gesichtes, vor den ungünstigen Einflüssen der rauhen Jahreszeit. 15464

Kaloderma-Gelée wirkt sofort lindernd und glättend bei rissiger Haut. Fettet nicht, da ohne Oel und Fett bereitet. .....

Preis 50 Pf. u. 1 Mark.

Kaloderma-Seife mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut. .....

Preis 50 Pf., 3 St. 1.40 M.

Kaloderma-Reispuder Beliebtes Toilettemittel. Schmiegt sich der Haut auf das innigste an. ....

Preis 50 Pf. u. 1 Mark.

Kaloderma-Rasierseife steht durch Zusatz von Kaloderma-Gelée an der Spitze sämtlicher Rasierseifen-Fabrikate. .

Zu haben in Apotheken, Parfumerien, Drogen- und Friseurgeschäften.

Tücht. Kleidermacherin nimmt noch einige Kunden an. Näh. B594 **Akademiestraße 37, I.**

Damen, welche sich gut verheiraten wollen, verlangen kostenlos einen **Prospekt der Deutschen Heiratszeitung, Hamburg 15.** 134a

Kaffeeservice Teeservice

299

in:

Reinnickel

Nickelplattiert

(unverwüstlich)

Vernickelt

Porzellan

Steingut

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

L. Wohlschlegel

Luxus- u. Lederwaren

Haushaltartikel

Kaiserstr. 173.

Nur Zirkel 32,

Ecke Ritterstraße, eine Treppe.

Den Rest der 455*

Pelze

zu jedem annehmb. Preise.

Höchste Preise

zahle ich für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt, komme ins Haus.

5.2 **Abr. Czelewitzki,**

B504 **Markgrafenstr. 3.**

1908er Wein!

Zum Einkauf von hiesigen Weinen von 50 Mk. ab pro 150 l empfiehlt sich 73a.6.1

Georg Fuchs, Küfermeister,

Kippenheim bei Lahr.

Neujahrswunsch.

Kaufmann, 28 Jahre alt, aus gut bürgerlicher Familie, mit eigenem, flottgehendem Geschäft, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit häuslich erzogener, vermögender Dame bekannt zu werden, zwecks baldiger Heirat.

Gefl. Offerten unter Nr. 120a an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Heirat.

Witwe, anf. d. 30er J., m. eig. Beruf, wünscht sol., kath. Mann mit sicherem Eink. kennen zu lernen zwecks baldiger Heirat.

Offerten unter Nr. B587 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Junger, gebildeter Herr sucht mit vermögendem, hübschen u. liebevollen Fräulein (besseres Zimmer- oder Dienstmädchen) zwecks

Heirat

in Verbindung zu treten. Gefl. Anträge, womögl. m. Bild unt. Nr B485 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Anonym und Vermittler verbeten.

Tüchtiger Metzger

könnte in gutgeh. Gesch. einheirat. Vermittl. verb. Anonym zwecklos. Offert. unt. Nr. B524 an die Expedition der „Bad. Presse".

Junge Dame

wünscht geb. gutsit. Herrn kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Gefl. Offerten unter Nr. B576 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

3000 Mark

gegen hypoth. Sicherung, innerhalb 50% **gesucht.** 3.3

Offerten unter Nr. 10865a an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

4000—7000 Mark

auf I. Hypothek sofort **auszuleihen.** Offerten unter Nr. B612 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Adoption.

Welch besseres kinderloses Ehepaar wäre geneigt, ein hübsches blondes **Mädchen,** 3 Jahre alt, evang., an Kindesstatt anzunehmen? Off. u. Nr. B608 an die Exp. der „Bad. Presse".

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 5 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren unsere innig geliebte Mutter, Grossmutter und Tante

Frau Oberrechnungsrat

Anna Adam.

Karlsruhe, den 5. Januar 1909. 138a

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Alexander Adam, Musikdirektor in Freiburg i. B. 138a

Blumenspenden und Kondolenzbesuche werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhüte

in **grosser Auswahl stets vorrätig.** 402.18.1

S. Rosenbusch, Kaiserstrasse 137.

Dung!

Wegen großem Kleiderbedarf ist es mir ermöglicht, die höchsten Preise zu bezahlen, auch kaufe ich getragene Schuhe, Stiefel, Frauenkleider 2c. Eine Postkarte genügt u. ich komme ins Haus. B248

J. Stieber, Markgrafenstr. 19, I.

Französisch u. Englisch

lehrt in 5 Monaten perfekt in Wort und Schrift bei 2 Unterrichtsstunden wöchentlich, ein langjähriger Sprachlehrer einer höheren Lehranstalt. 12 Jahre in Paris, 10 Jahre in London. Beste Referenzen. Privatstunden billigst. Leichtfaßliche Methode. Offerten unter Nr. B475 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Unterricht in der 2.1

Italienischen Sprache

gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 463 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Lehrerin

übernimmt **französisch. Unterricht, Nachhilfe in allen Fächern, Beaufsichtigung von Schularbeiten.**

Offert. unt. Nr. B498 an die Exp. der „Bad. Presse".

Tücht. Schneiderin

würde noch einige bessere Kunden annehmen. Adr. u. Nr. B508 i. d. Exp. d. „Bad. Presse" zu erfrag.

Schneiderin,

tüchtige, empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Damen- und Kindergarderobe. B570

Waldstraße 71, 3. Stock.

Weißnäherin

nimmt noch **Kunden** an. B251

Frau Kienzler, Rintheimerstraße 7, V. 2.2

Kleidermacherin sucht noch Kundschaft, Dienstmädchen werd. berücksichtigt. B398.3.2

Kaiserallee 41, II.

Fräulein,

im **Neuanfertigen der Wäsche** u. Ausbessern erfahren, **sucht Kundenhäuser.** Offerten u. Nr. B586 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Durlach. Wirtschaftszapf

Für die **gutgehende** Wirtschaft **„zum Waldhorn",** direkt am **neuen Bahnhofsbau,** werden leistungsfähige **Wirtsleute** p. 1. April **gesucht.** Tüchtiger Metzger und Wurstler bevorzugt. Näheres beim Eigentümer daselbst. 419.2.2

Fräulein

wünscht diskr. Aufnahme bis 1. März, womöglich Weststadt. 2.2

Offerten unter Nr. B382 an die Expedition der „Bad. Presse".

Mme A. SAVIGNY, Genf

Hebamme 1. Fusterie, 1 Pensionärinnen

Entbindungsheim Kein Heimatberechtigungsnachweis 10427a

Die höchsten Preise

zahle ich für abgelegte Herren-, Damen- u. Militärkleider, Schuhe 2c.2c. Nachricht per Postkarte erbeten. B610

Josef Tocker,

3.1 Kronenstraße 45.

Welcher Herr od. Dame

würde ein jüngeres Mädchen für Gesang und Klavier unentgeltlich ausbilden? Offert. unter Nr. B574 an die Exped. der „Bad. Presse".

Verloren.

In der Neujahrsnacht wurde zwischen **Knielingen** u. **Mühlburg** eine **Pelzdecke** u. eine **Pferdedecke** verloren. Der redl. Finder wolle dieselbe geg. Belohnung **Akademiestraße 53,** II. abgeben. B579

Entlaufen

ein Rottweiler Hund, Schnauze, Brust und Füße gelb. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Marienstraße 34, Metzgerei. B552

Hund entlaufen,

glatthaarige Schnauzerhündin, kupiert. Abzugeben **Insel Helgoland, Durlacherallee 34.** Vor Ankauf wird gewarnt. B584

Zu kaufen gesucht

Ein zweirädriger, graugrüngestrichener

Handwagen

(Kastenwagen) ist abhanden gekommen.

Abzugeben gegen Belohnung

B538 2 1 **Kronenstraße 23.**

Handwagen,

gut erhalt., zweiräd., m. Federn, mögl. leicht gebaut zu kaufen gef. A. Springer, Markgrafenstr. 52.

Zu verkaufen

Gutrent. Logierhaus

m. Garten im württ. Schwarzw., herrschaftl. eingerichtet, auch als idealer Ruhesitz geeignet, ist krankheitshalb. für 32 000 M zu verkaufen. Vermittler verbeten.

Anfragen unt. Nr. B247 an die Expedition der „Bad. Presse".

Taschen-Diwan

elegant, 43 M, älter. Sopha, wird in Zahlung genommen. B361

Wilhelmstr. 56, Hof.

Goldene Damenuhr

umständehalber billig zu verkauf. 2.1

B621 **Sophienstr. 41,** 3. St.

Bett

kompl. mit Haarmatratze, **1 Waschkommode** mit Marmor, **1 Nachttisch** mit Marmor, **1 Spiegel, 2 Lederstühle sofort billig abzugeben.**

B614 **Rüppurrerstr. 52, part.**

Umzugshalber billig zu verkaufen.

1 komplettes **Bett** (Roßhaar) 60 M., **1 Weißzeugschrank** 15 M., **1 Kommode** 10 M., 3 gelbe **Kanarienhähne,** tücht. Sänger, Stück 5 M.

B595 **Kreuzstr. 7, 3. St. Bbh.**

Eine gut gehende

Weinwirtschaft

am hiesigen Platze ist mit Nachweisbarem Weinumsatz mit 14 000 Liter auf 1. April **zu verkaufen** eventl. auch **zu verpachten.** 2.1

Offerten erbeten unter Nr. B577 an die Expedition der „Bad. Presse".

Ganze Bureau-Einrichtung:

2 große stehende Reißbretter, Kopierapparat 90×130, Gaslampen, Akten- und Zeichnungsschränke, **Gasbadeeinrichtung, Oefen, Herd, Gasofen** 2c. wegen Umzug billigst **zu verkaufen.** 404.3.2

Eisenlohrstraße 15.

Divan.

Neue, hochf. Taschen- u. Plüschdivan von **45, 50 u. 60 Mk.** an, schöne Stoffdivan v. **33 Mk.** an. Große Auswahl. Garantie für gute, solide Arbeit. Kein Laden, daher billigste Preise nur im Spezialgesch. B356.2.1

R. Köhler, Tapez., Schützenstr. 53, II.

Occasion.

448

14 kar. gold. Herrenuhr mit Sprungdeckel (echt Glashütte) ist besonderer Umstände halber im Auftrag billig zu verkaufen.

C. Siede, Kreuzstraße 17.

Fahrrad,

gebr., mit Freilauf, billig **zu verk.**

427.2.2 **Erbprinzenstr. 36.**

Fahrrad mit Freilauf, gut erh., für 50 Mk. zu **verkaufen.**

B49500 **Rüppurrerstr. 90,** part.

Kanapee u. Waschtisch, gut erhalten, **zu verkaufen.**

B534 **Draisstr. 17,** part. l.

Zu verkaufen: wegen Todesfall: 1 Dezimalwage, 1 Schleifstein, 1 Richtplatte, 1 Blasebalg für Schmiedefeuer, 2 Schraubstöcke, 1 Partie Feilen, 1 Ambos, 1 großer Hammer. Markgrafenstr. 19. B472

2 guterhaltene **Bettstellen** mit Rost, Matratze und Polster, sowie ein schöner **Spiegelschrank** wegen Platzmangel billig **zu verkauf.** B384.2.2

Degenfeldstraße 11, 4. St. lks.

Neue Nähmaschine,

erstes Fabrikat, äußerst billig, und 5jähr. Fabr.-Garantie, zu **verkauf.**

B283.2.2 **Uhlandstr. 21,** II, lks.

Selbstunterrichtsbriefe

(Rustin), zur Ablegung der Lehrerinnenprüfung werden billig verkauft. Off. unt. Nr. B497 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gelegenheitskauf! Fast neuer Diwan, 30 M, franz. Bettstelle, Rost, Matratze, Deckbett, 2 Kissen, zus. 50 M. Uhlandstr. 22, p. B51

Nähmaschine Singer, billig zu verkaufen. B566

Rüppurrerstr. 88, 1. Stock.

Gelegenheitskauf.

1 Trumeaux-Spiegel, 1 Vertiko billig zu verkaufen. B468.2.1

Rüppurrerstr. 2, II. „Grüner Hof".

Kinderbettstelle

neu, eiserne, f. nur **12 Mk.** B603

Herrenstraße 6, 2. St., Hth.

2 Oelgemälde (kein Druck), neu, Landschaften, für nur **10 Mark** per Stück zu verkaufen.

B604 **Herrenstr. 6,** II, Hths.

Zu verkaufen: 1 Chiffonnier, Waschkommode u. sonst noch versch.

B583 **Kapellenstraße 56** p. r.

Ein neuer **Holzbrandmalerei-Apparat** ist zu verkaufen. B559

Marienstraße 66, 4. Stock, rechts.

E. b. n. **Damen-Wintermantel** billig zu verkaufen. B556

Ludwig-Wilhelmstraße 10, II.

Ueberzieher, Joppe- u. Jackett-Anzug für mittl. Figur, Gehrock-Anzug für schlanken Herrn, Damencape u. Jackett, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.

B562 **Kriegstraße 6,** 2. Stock.

Feiner, schwarzer

Gehrock mit Weste

spottbillig zu verkaufen. B590

Gartenstraße 40, 3. Stock.

Zu verkaufen ein schwarzes Seidenkleid (Hochzeitskleid), ein schönes Ballkleid, ein Kostümkleid mit Jackett u. ein Wintermantel, alles bereits neu, für schlanke Figur passend. Anzus. **Waldhornstr. 30,** III. B601

Unterhosen, Strümpfe, Socken

empfehlen in Ia. Qualitäten zu billigen Preisen

Haug & Wirth

456 **16a Gartenstrasse 16a**

Strassenbahnhaltestelle Gartenstrasse.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Pelze! Pelze!

Den Rest der noch vorhandenen **Pelze**, darunter noch schöne Sachen, wird nun rasch zu räumen, zu spottbilligen Preisen verkauft. Schöne Pelze von 3 Mk. an. Bessere chike **Damenpaletots** zum Aussuchen, St. 10 M., **Kostümfaltenröcke** St 7 M., **Blusen** 3,50 M., auch weiße **Ballblusen** u. **Ballkleider**, seidene, farbige und schwarze **Blusen**, enorm billig.

Nur **Hirschstr. 52**, part., nächst Sophienstr. Kein Laden, daher sehr billige Preise. B 15

Privat-Kost aus gesucht

in der Oststadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 474 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Bauplätze

an fertigen Straßen im westl. Stadtteil sind unter kulanten Bedingungen direkt durch Besitzer zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 430 an die Exped. der „Bad Presse" erb. 101

Wohnhaus

mit großem Hof und Rückgebäude, 310 □m Flächenraum, in nächster Nähe des Schloßplatzes, ist **zu verkaufen.** Anzahlung Mk. 5000.—. Offerten unter Nr. 449 an die Expedit. der „Bad. Presse". 2.1

Stellen finden

Buchhalter,

welcher an selbständiges, flottes Arbeiten gewöhnt und bilanzsicher ist, wird per sofort zur Aushilfe **gesucht.** 2.1

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Nr. 452 an die Expedition der „Bad. Presse" erbet.

Einkassierer-Gesuch.

Ein kautionsfähiger, tüchtiger **Einkassierer** zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Näheres unter B628 in der Exped. der „Bad. Presse".

Stenotypistin

f. Schreibm. Ideal per sofort von hies. Fabrikgeschäft **gesucht.** Nur perfekte Bewerber, wollen sich unter Eins. ihrer Zeugn. melden unt. Nr. 460 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Verkäuferin

welche schon längere Zeit in der **Kolonialwarenbranche** tätig war, und imstande ist eine **Filiale** selbständig zu leiten, find. per **1. Februar dauernde Stelle.** 2.1

Gefl. Offerten unter Nr. 386 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Gesucht

wird per 15. Jan. ein einfach., sol. **Fräulein** als **Anfangsverkäuferin** u. etwas Mithilfe im Haushalt. Kost u. Wohnung im Hause. Off. u. B555 an die Exp. der „Bad. Presse".

Schneider-Gesuch. Guter, zuverlässiger **Kleinstück-Arbeiter** sofort gesucht von B609 Schneidermeister **Sass,** Waldhornstr. 30 III.

Stellen finden sofort u. 15 Jan.

Restaurations- u. Bei öchin, einf. **Kellnerinnen,** mehrere **Privat- u. Küchenmädchen** sowie eine **Stütze,** welche etw. v. kochen versteht in kl. Hotel nach auswärts.

Bureau „National"

2.1 **Sophienstr. 41.** Tel. 2649. B620

Buffet-Fräulein!

Ein tüchtiges, solides Fräulein wird sogleich für ein **Café-Restaurant gesucht.**

Offerten unter Nr. 362 an die Exped. der „Bad. Presse".

Z. Suche sofort u. 1. Februar:

Köchinnen, Mädchen f. alles die bürgl. kochen können, in kl. Familien, **Kinder-, Haus- u. Küchenmädchen, 1 Hotelzimmermädchen** f. sofort Näh. bei Frau **Zeller,** B. Reiters Nachfl., Amalienstr. 11. B625

Gesucht B596

bei hohem Lohn!!!

Köchinnen, Zimmer- u. Mädchen für alles mit guten Zeugn., sowie eine gesetzte **Haushälterin** zu bess. Herrn nach Colmar, durch **Frau Reiher,** Rathhofstr. 4. neb. der Nowacksanlage, u. Ettlingerstr.

Gute Stellen finden Mädchen welche etwas kochen können, sowie Mädchen zu einzeln. Herrn. B618 Büro **Böhm, Bürgerstraße 10.**

Herren,

welche über ein Kapital von mindestens 10 Mille verfügen, werden zur Gründung einer G. m. b. H.

gesucht.

Es handelt sich um weitere Gründung von Filialen eines vornehmen Unternehmens, von welchem bereits zwei derartige Geschäfte mit gutem Erfolge bestehen. Die geschäftliche Leitung liegt in Händen eines gewiegten Kaufmannes und bürgen die bisherigen Erfolge sowie die bereits bestehenden zwei Geschäfte für einen sicheren Gewinn.

Nur wirklich ernste Reflekt. wollen sich melden, da Neugierigen keine Auskunft erteilt wird. Zuschriften unter Nr. B598 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Kochlehrmädchen

unter günstigen Bedingungen per sofort evtl. 15. Januar 1909 **gesucht.** 2.1 Oekonom **Zirn,** 446 Offz.-Casino Telegr.-Btl. 4 Karlsruhe.

Z. Gute Stellen finden:

1 Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, zu kl. Familie nach Mülhausen i. Els., 1 besseres und ein einfaches **Zimmermädchen** in f. Haus nach Saarbrücken, **1 Kinderfräul.** nach Neustadt a. H. Alles Nähere bei **Frau Zeller B. Reiters Nachflg., Amalienstraße 11.** B626

Gesucht

wegen Erkrankung des Mädchens wird auf 15. Januar od. früher, ein **gut empfohl., tüchtiges**

Mädchen,

das der bürgerl. Küche selbständig vorstehen kann u. einen Teil der Hausarbeit übernimmt, zu kl. Familie Dauerstelle. gute Stelle. 2.1

Zu erfragen unter Nr. B578 in der Expedition der „Bad. Presse".

Jüngeres, williges, ehrliches

Mädchen

für kleinen Haushalt **gesucht,** dasselbe hat auch Gelegenheit, sich in der Kolonialwarenbranche auszubilden. Näh. **Waldstr. 29,** Lad. B602

Weg. Erkrankung des derzeitig., sofort anständig. **Hausmädchen** bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht bei B557 Dr. **J. Kramer,** Steinstr. 11.

Auf 1. **Febr.** wird ein braves, fleißiges **Mädchen** bei guter Behandl. und hohem Lohn **gesucht.** B606 3 1 **Werderstraße 45,** Laden.

Gesucht

tagsüber junges **Mädchen** für sämtliche Hausarbeiten per sofort. Näh. zwisch. 9 u. 12 Uhr **Ostendstraße 9,** 4. Stock. B564

Eine unabhängige, **ehrliche,** fleißige **Putzfrau** wird auf jeden Freitag nachmittag **gesucht.** B436.2.2 **Rüppurrerstraße 26,** III., kl. Abschluß links.

Suche auf sofort ein braves, fleißiges **Mädchen** für Küche und Haushalt. Näheres B624 **Veilchenstraße 15, 1. St.**

Eine junge, reinliche **Frau** oder **Mädchen** zum Putzen u. Waschen sofort **gesucht.** Zu melden **Roonstraße 25,** I. links. B549

Einfaches fleißig. **Mädchen** oder unabhängige **Frau** ta. über 1 alle Hausarbeit sofort **ges. t.** B622 **Schützenstraße 48,** Laden.

Junges weibliches

Modell

(kein Berufsmodell). Postlagernd od. anonyme Offert. werd. nicht berücksicht. Offert. unt. Nr. B544 an die Exped. der „Bad. Presse".

Büglerin gesucht.

Zu erfr. Schubertstr. 23. B551

Junges Mädchen, welches die **Damenschneiderei** gründl. erlernen will, kann sofort eintreten. B343.2.2 **Herrenstraße 25.** 3. Stock, rechts.

Stellen suchen

Vertretungen

von Pat.-Artikeln u. Neuheiten f. baugewerbl. Zwecke sucht rout. Reisender, der das bad. Oberland bereist, alsbald zu übernehmen.

Offert. erb. unt. B350 an die Exp. der „Bad. Presse".

Modell-Schreiner,

25 J., mit schöner Handschrift u. i. Fachzeichnen gut bewandert, **sucht** Stellung ev. auch auf ein Büro od. Magazin in der Nähe von Karlsruhe. Off. unt. B553 an die Exp. der „Bad. Presse".

Lehrstelle gesucht!

Für ein. Sohn achtbar. Familie wird per Ostern in ein. kaufmänn. Geschäft eine Lehrstelle gesucht.

Offerten unter Nr. B575 an die Expedition der „Bad. Presse".

Fräulein,

18 J. alt, schon auf Büro tätig, m. Fa. Zeugnissen, **sucht** Stelle. Off. unt. B502 an die Exp. der „Bad. Presse".

Fräulein

schon auf Büro tät. gewes., übernimmt schriftl. Arbeiten. Off. u. B488 a. d. Exp. d. „Bad. Presse"

Fräulein,

welches vor einigen Jahren das Putzmachen erlernt hat und schon saisonweise a. Arbeiterin u. Verkäuf. tät. war, **sucht** p. Anfangsstell. bei gering. Geh. Off. u. Nr. B543 an die Exped. der „Bad. Presse".

Verkäuferin

d. Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Branche, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** zum 1. Febr. Offerten unt. Nr. B270 an die Exp. der „Bad. Presse".

Hausdame.

Beamtenwitwe, anf. 40er, gesund, aus guter Familie, gebildet, perfekte Hausfrau u. Köchin (in Gastwirtschaft erprobt), von angenehm. Umgangsformen, **sucht Stellung** b. Familie von gutem Ruf evt. auch bei alleinstehend. Dame od. Herrn auf sofort oder später hier oder auswärts. Gute Behandlung Voraussetzung. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. unt. 434 an die Exp. der „Bad. Presse".

Stelle gesucht!

Jung. **Mädchen sucht** auf 15. Jan. **Stellung.** Zu erfragen **Bürgerstraße 13,** Hths. 2. St. B550

Zu vermieten

Schöne 6 event. 8 Zimmerwohnung 16634*

mit Balkon und Zubehör im 2 Stock, vis-à-vis der Hauptpost ist sofort oder später zu vermieten. Näheres **Kaiserstraße 160,** im Eckladen.

6 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, **Kaiserstraße 166,** 1. Stock auf 1. April zu vermieten.

Näheres im Laden 350*

Schöne 4 Zimmerwohnung, event. 6 Zimmer mit Speisekammer u. Zubehör per 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Näh. **Kaiserallee 60,** 3. Stock. B589.2.1

Schöne **4 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör, Parkett, 2. St., ist auf 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen B296 **Karlblumenstraße 2,** 1. St.

Wohnung zu vermieten

Lessingstraße 9, Vorderhaus, ist eine **Mansarden-Wohnung** von 3 Zimmern und Speicherkammer auf 1. April zu vermieten. 459* Näheres Sophienstraße 65.

Kaiserstraße 98

ist eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. B548 Zu erfrag. i. Laden daselbst.

3, 4 u. 5 Zimmerwohnungen

schön neuzeitlich eingerichtet, zu vermieten

Näheres **Rintheimerstr. 1.** 2. Stock, oder im Bureau **Melanchthonstr. 2.** 328*

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Kammer u. sonstigem Anteil im 3. Stock, ohne vis-à-vis, gelegen, ist auf 1. April 1909 zum Preise von 400 M zu vermieten. Näheres **Karl-Wilhelmstr. 45,** 1. Stock. B480

Auf **1. April** ist eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, in ruhig geschl. Hause zu **vermiet.** Zu erfrag. **Edelheimerstr. 4,** 4. St. nächst d. Parkstr). B613.3.2

Sehr schöne **3 Zimmer-Wohnung,** 2. Stock, mit Zubehör, ohne vis-à-vis, sonnige gesunde Lage, auf 1. April zu **vermieten.** Näh. **Augartenstraße 69** im Laden. B209

Schöne **3 Zimmerwohnungen** Brauerstraße 15 zu vermieten. B528 Näheres 1. Stock.

Zweizimmerwohnung (4 Stock)

in ruhig., geschloss. Hause (Südweststadt), an kleine Familie auf 1. April zu **vermieten.** Näh. **Klauprechtstraße 9,** II. B482

Ein jüng. Ehepaar od. Witwe kann gegen Uebernahme von etwas Hausarbeit billige **Wohnung** von 3 Zimmer, Küche u. Garten bekommen per April. Off. unt. B259 an die Exped. der „Bad. Presse".

Mansardenwohnung, best. aus 2 Zimmern, Küche (kochen u. Leuchtgas u. Glasabschluß), Keller u. Speicherkammer auf 1. April zu vermieten. Näh **Grenzstr. 3.** B408 3.2

Adlerstraße 39, neu hergerichtete 5 Zimmerwohnung, Balkon, Klosett mit Wasserspülung u. reichl. Zubehör, sof. od. 1. April zu verm. B561 Näheres parterre.

Ecke Veilchen- u. Gerwigstr. 23 ist eine **4 Zimmer-Wohnung** der Neuzeit mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. i. Laden. B150

Gartenstraße 10 ist im Seitenbau eine **Wohnung** von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. B383.5.2 Näheres bei **B. Wirth** im Stb.

Gerwigstraße 4 ist eine schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. B560 Näheres Gerwigstraße 4, II. l.

Göthestraße 43 ist eine Mansardenwohnung im 4. St. von 2 Zimmern u. Küche zu **vermiet.** B362

Hirschstraße 97, parterre, ist eine herrschaftlich eingerichtete **Wohnung** von 4 bzw. 5 Zimmern u. Zubehör auf 1. April zu **vermieten.** Näh. **Wilhelmstr. 52,** 2. St. 347

Kaiserallee 61 ist schöne 4 Zimmerwohnung m. Balkon u. eine groß. 3 Zimmerwohnung mit a. Zugeh. auf 1. April zu vermieten. B133 Näheres 2. Stock rechts.

Kaiserallee 63 neu hergerichtete 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon, gedeckte Veranda, nebst Zubeh. p. 1. Apr. zu **vermieten.** B458

Leopoldstraße 39 ist die **Parterrewohnung,** 3 Zimmer nebst Alkov, Küche, Kammer usw. in gutem Hause auf 1. April zu vermieten. B581 Näheres im 2. Stock.

Lessingstr. 3a, Stb., 4. St., freundl. **Wohnung** v. 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche u. Keller auf 1. Apr. oder früher zu **vermieten.** Näh. im 3. Stock. 372

Lessingstraße 9 ist eine schöne **Wohnung** (ohne vis-à-vis) von 3 Zimmern, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näh part. B93.2.2

Lessingstr. 13, 3. St., in ruh. Hause 5 Zimmer, wov. d. eine als Badzimmer benützt werd. kann, Koch- u. Leuchtgas, nebst Zubehör, auf 1. Apr. zu **vermiet.** Näh. part. B

Lessingstr. 36 ist der 2. **Stock,** 3 od. 4 Zimmer nebst Zubehör, auf 1. April zu **vermieten.** Zu erfrag. 1 Stock. 919

Morgenstr. 7 ist eine **Einzimmer-Wohnung** auf 1. April zu vermieten 587 2 2 Näheres daselbst im Laden.

Morgenstr. 51 sind im Vdh. eine 3 Zimmer-Wohnung sowie im Querbau eine Zwei- u. eine Ein-Zimmerwohnung auf 1. Apr. zu **vermieten.** Näh. Vdh. 1. St. l. B

Morgenstraße 55, 2. St., in eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör **auf** 1. April zu vermieten Näheres parterre. B152

Putlitzstr. 8 ist der 2. St., hübsche 4 Zimmer-Wohnung, Küche mit Veranda, Mansarde, sämtl. Zubehör, auf 1. April zu **vermieten.** Anzusehen von 10—5 Uhr. Näh. 4. Stock. B203

Rudolstraße. Auf 1. April ist **Mansardenwohnung** 2 Zimmer mit Zubehör im Glasabschluß an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Partstraße 15, 4. Stock. B85.4.3

Scheffelstraße 8 wird nur an kl. Familie per 1. April kl. 3 Zimmerwohnung im 2. Stock vermiet. Preis 340 M. B580

Scherrstraße 8 ist auf 1. April eine **Mansarden-Wohnung,** 2 Zimmer, Küche und Keller, an ordentliche Leute zu vermieten. B81.4.3

Scheffelstr. 10, nächst der Kaiserallee, sind auf 1. April zu vermieten: im 2. St. 4 Zimmer, Küche u. Keller, im 4. St. 3 Zimmer, Küche u. Keller. Näheres im Laden. B493

Schützenstraße 27 ist im Seitenbau eine **Wohnung** von 2 kleinen Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. im 3. St. B611 2.1

Schützenstr. 42 **Wohnung** von 1 Zimmer, Küche, auf 1. Febr. od. spät. zu **verm.** Daselbst **Mansard.-Wohn.** von 2 Zimm. u. Küche a. 1. Apr. zu **verm.** Näh. Laden. B

Schützenstr. 47, Vdh., 1 od. 2 Tr. hoch, sind **3 Zimmer** mit Küche u. Zugehör auf 1. Apr. zu **vermieten.** Näh. 2. St. B212

Schützenstraße 51 ist eine schöne **Zimmerwohnung,** ganzer Stock, auf 1 April zu vermieten; ebenda eine kleine **Mansardenwohnung,** 1 Zimmer u. Küche, auf 1. Februar Näheres im Laden. B389.3.2

Sternbergstr. 2, Oststadt, ist eine 3 Zimmer-Wohnung, 2. St., nebst Zubehör, auf 1. April zu **vermieten.** Näh. part. B478

Veilchenstraße 15 ist im Hths. 3. St. eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. B585

Weltzienstr. 21 in sehr ruh. Hause in 8 Wohnung, nur 14 Pers., **2 Zimmer-Wohn.** m. Zubeh. weg. Wegz. a. 1. Apr. od. früh. z. **verm.** Näh. 3. Stock rechts. B335

Werderstr. 17, Vdh., 4. St., ist eine schöne **2 Zimmerwohnung,** Küche, Mansarde, Keller, auf 1. April zu **vermieten.** Näh. Hth., II. B499

Werderstr. 92 ist eine **Wohnung** m. drei groß. Zimmern, Küche u. Keller an ruhige Familie auf 1. April zu **vermieten.** Näh. im 2. Stock daselbst. B995

Wielandtstraße 12, Hths. 2. St., **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör sofort oder später zu verm. B420. 2

Wilhelmstr. 36 ist eine freundliche **Wohnung** von 3 groß. Zimmern, Küche u. allem Zubehör auf 1. April zu **vermieten.** Näheres im 2. Stock. B568

Winterstraße 17, Seitenbau, parterre, ist eine **Wohnung** von zwei Zimmern u. Zubehör auf 1. April zu **vermieten.** Zu erfrag. daselbst Vorderhaus parterre. 403

Yorkstraße 5, sind 2 schöne große **4 Zimmerwohnungen** mit Zubehör, eine mit Balkon, auf 1. April zu vermiet. Zu erfr. im 2. St B307

York r. 5 Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten Auskunft 2. Stock. B358.2.2

Fähringerstr. 72 ist eine freundl. **2 Zimmer-Wohnung** mit Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten. B610

Rheinstraße 4, 2. St., **5 Zimmer** mit Balkon, reichlich Zubehör, mit od. ohne Garten, sofort od. 1. April zu verm. Näheres bei 3. St. B252

Rheinstr. 17 ist eine **2 Zimmerwohnung** nebst Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1162 Näheres im Laden. 3.3

Stadtteil Rüppurr.

Neue Anlage beim Albtalbahnhof ist eine schöne **3 Zimmerwohnung,** Küche m. Wasserversorgung, Keller u. sonstiges Zugehör auf 1 April 1909, evtl. auch früher zu vermieten. Zu erfragen **Göhrenstraße 7,** 2. Stock. B488

Bulach, Hauptstraße 29 ist ein **kleine Wohnung** mit Zubehör sof. oder später zu vermieten. 1692

In Durlach

ist in der Hauptstraße, bester Geschäftslage ein 10851a

moderner Laden

mit 2 großen Schaufenstern, Büro-zimmer, 4 Zimmern, Küche u. Magazine, auf 1. April 1909

zu vermieten.

Seit Jahren wurde ein Passementerie- u. Modewarengeschäft darin betrieben.

August Peter, Durlach.

Landwohnung

4 Zimmer Küche, Badez., sowie reichl. Zubehör, schöne Lage, sofort oder 1 April für 350 M in **Grötzingen,** Kaiserstraße 46 zu vermieten. 1609

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., sofort **zu vermieten.** B421.2.2 **Georg-Friedrichstr. 25,** 1 Tr., r.

Zimmer

zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn sof. zu vermieten 16637* **Belfortstraße 15** II.

Drei gut **möbl. Zimmer** sind zusammen oder einzeln bei Beamtenwitwe billig zu vermieten. Auf Wunsch kräftige Pension.

Karlstraße 12, 2 St., der Hauptpost schräg gegenüber. B607.4.1

◆◆◆ **Zimmer** zu vermieten, ◆◆◆ gut möbl., mit Frühstück, auf 15. d. M. od. 1. Febr. **Waldstr. 71,** 3. St., am Stephansplatz. B572

Fein möblierte 13653*

Zimmer

mit und **ohne Pension** an bessere Beamten und Kaufleute zu vermieten Näheres **Nowacksanlage 18,** p.

Amalienstraße 55, Hths., 1. St. links, ist ein gut mobl. Zimmer zu vermieten. 1518

Bahnhofstr. 16, 2. St., ist gut möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. B566

Bernhardstr. Nr. 6, part., ist ein gut möbl., gut heizb. Zimmer an Herrn od. Fräul. bill. zu vermieten. Auf Wunsch Pension. B

Gartenstraße 2, 3. Stock lks., ist ein möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang an Herrn oder Frl. per 15. Jan., evtl. mit Mittagstisch, zu vermieten. 592

Gartenstraße 52, part., sind **2 schön möblierte Zimmer,** in ruhiger freier Lage einzeln oder zus. **zu vermieten.** 4917 10.7

Kaiserstraße 42, IV., nähe des Marktplatzes, **2 Zimmer,** Salon u. Schlafzimmer, neu, möbliert, an einen besseren Herrn sofort oder später zu vermieten. 1351 2

Kaiserstr. 137, 2 Tr., ist gut möbl. Zimmer mit Schreibbüro u. Bücherschrank, sof. zu verm. B526

Kreuzstraße 10 ist ein schön möbliertes **Zimmer** auf 15. Januar oder per sofort zu vermieten. Zu erfragen **2 Treppen** hoch. 9 1

Lammstraße 7a, 4. Stock links ist ein möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. B590

Lessingstr. 13 ist unmöbl. Parterre-Zimmer auf 1. Apr. zu vermieten. Ebenso 1 Zimmer im 4. St. Alles part. zu erfrag. B460

Markgrafenstr. 45 ist im 4. St. ein unmöbl. Zimmer sofort zu vermieten. B

Rudolfstr. 22 ist ein großes, helles Zimmer sow. ein klein. gut möbl. Zimmer sof. od. spät. z. verm. B

Schützenstr. 48, part., ist eine gut Schlafstelle mit Kost sogl. billig zu vermieten. B563

Werderplatz 44, 1. St., ist gut möbl. Zimmer mit 2 Fenst., sep., sofort zu vermieten.

Yorkstraße 17, 1 Tr., ist **Wohn- u. Schlafzimmer,** fein möbl., an 1 od. 2 Herren per sofort sehr preiswert zu vermieten. B351.3.2

Fähringerstraße 92, 1 Tr. hoch nächst dem Marktplatz, ist ein möbl. **Zimmer** mit 2 Betten sogleich zu **vermieten.** 6

Ein **unmöbliertes Zimmer** mit Kochofen ist sofort oder später an einzelne Person **zu vermieten** 3.1 Näh. **Marienstr. 70,** I. B591

Miet-Gesuche

Karlsruhe.

Kinderloses Ehepaar **sucht** zum 1. April **herrschaftl. Wohnung** 4 Zimmer, Küche u. sow., Badezimmer Wasserkloseit, Zentralheizung II. oder III. Etage.

Offerten an **Rud. Mosse Weimar** unter **E. F.** 64a3.5

Gesucht

von einem einzelnen Herrn eine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Baderaum u. sonstig. Zubehör in der Nähe des Mühlburg. Tors od. Hauptpost auf 1. April. Offert. m. Preisangabe unt. B126 an d. Exp. der „Bad. Presse".

Gesucht 4 Zimmer-Wohnung m. Bad u. großer Mansarde nebst Zubehör. Weststadt (Kaiserallee) bevorzugt. Offert. mit Preisangabe unt. B476 an die Exp. der „Bad. Presse".

Wohnungs-Gesuch.

Junges Ehepaar (Beamter) sucht auf 1. April eine 3 Zimmerwohnung in ruhigem Hause.

Offerten mit Preis und Stockwerksangabe unter Nr 623 an die Exped. der „Bad. Presse"

2–3 Zimmerwohnung

für bald **gesucht.** Weststadt.

Offerten unter Nr. B5.7 an die Exped. der „Bad. Presse"

Geräumige 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, sowie Gas, p. 1. 4. gesucht. Part. od. 1 Tr. hoch. Off. m. Preisangabe u. B489 an die Exp. der „Bad. Presse".

Wohnung v. 2 Zimmer u. Küche von jung. Leuten mit 1 Kind auf 1. April gesucht. Nähe Durlachertor Offerten unter Nr. B582 an die Expedition der „Bad. Presse".

Gesucht 2 Zimmerwohnung von kl. Familie zum 1. April, Südweststadt bevorzugt. Off. unt. B573 an die Exped. der „Bad. Presse".

Eine alleinstehende Frau **sucht** auf 1. April eine Wohnung von 1 Zimmer u. Küche od. eine 2 Zimmerwohnung, Sommerseite. Off. u. B506 a. d. Exp. d. Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer

mit Pension in der Oststadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 462 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Inventur-Ausverkauf.

Beginn: Donnerstag den 7. Januar, vorm. 9 Uhr.

Verkauf nur gegen Barzahlung. Versand nur gegen Nachnahme.

Dieser rühmlichst bekannte, nur einmal in jedem Jahre stattfindende Ausverkauf wird dieses Mal sicher alles bisher Gebotene weit in den Schatten stellen. Da für die kommenden Frühjahrs-Neuheiten Platz geschaffen werden muss, werde ich, um eine Totalräumung der noch vorhandenen Warenmassen herbeizuführen, meine enormen Lagervorräte zu selten gebotenen, aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf bringen. Die einzelnen Posten sind übersichtlich auf Ständer geordnet und die Ausverkaufspreise auf jedem Etikett mit Blaustift vermerkt. — Die Vormittage empfehlen sich besonders zum Einkauf, da es nachmittags infolge des grossen Andranges nicht immer möglich ist, die Kundschaft mit der nötigen Aufmerksamkeit zu bedienen.

Ich mache ganz besonders aufmerksam auf

Grosse Posten aussortierter Waren

welche

zu jedem annehmbaren Preise

abgegeben werden. — Unter denselben befinden sich

Ball- und Gesellschaftskleider, Kostumes, Abendmäntel, Plüsch-Paletots, Pelz-Jacketts, schwarze Frauenpaletots u. Tuchjacketts, engl. Paletots, Kostümröcke (schwarz, farbig u. Sport), Blusen in Seide, Spitzen, Woll- u. Waschstoff (schwarz, weiss u. farbig), Sammetjacketts (farbig), Taffetkleider, Waschkleider, Tüllkleider, Mousselinkleider, Morgenröcke, Matinees, Unterröcke in Seide, Lüster, Woll- u. Waschstoff, Kinder- u. Mädchenjacketts u. Kleider.

Beachten Sie meine Inventur-Dekoration, welche = heute Mittwoch = abend 6 Uhr eröffnet wird.

Rabattmarken werden während des Inventur-Verkaufs nicht abgegeben. 399

E. Neu Nachfl.,

Inh.: S. Michel-Bösen

Kaiserstr. 74

Karlsruh's grösstes Spezialgeschäft.